Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł**
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Dienstag, den 25. Juni 1929 — Nr. 143

Sparsamkeit.

Ersparnis bei der Bahn und der Linie Oberschlesien—Gdingen.

II.

Herr Devey hat in seinem Bericht eine Ansicht entwickelt, die wir, und mit uns hervorragende Wirtschaftslehrer in Polen nicht teilen können. Er sagt: Das Nettoeinkommen der polnischen Bahnen betrug 29 Millionen Dollar, von denen der größere Teil für neue Konstruktionen verwandt wurde. Es wäre nach der Meinung Deveys gescheiter, wenn man dieses Einkommen zu den allgemeinen Einnahmen des Staates schlagen würde und das Geld für neue Konstruktionen bei den Bahnen auf dem Weltmarkt borgen würde. Herr Devey hat bei diesem Vorschlag sicherlich die amerikanischen Verhältnisse vor Augen gehabt, wo die Bahnaktien der in Privatbesitz befindlichen Bahnen Gegenstand der weitgehendsten Spekulation bilden. In Polen aber liegen die Verhältnisse doch so, daß besonders bei der heutigen Geldspannung auf dem amerikanischen Markte an eine Anleihe für die Bahnen, die doch schon seit Jahr und Tag angestrebt wird, nicht zu denken ist. Oder will Herr Devey eine solche Bahnanleihe besorgen? Sicher wäre ihm, der sich so viel, leider bis jetzt vergebliche Mühe gegeben hat, um mit Hilfe auswärtiger Finanziers die Zentralbank in Polen zu errichten, ganz Polen dankbar, wenn er einen Rat geben könnte, wie eine solche Bahnanleihe zu erhalten wäre.

Der Ausbau der Bahnen aber ist für Polen eine Lebensfrage. Und wiederholt haben wir ausgeführt, daß die Leistungen auf dem Gebiete der Wiederherstellung des arg mitgenommenen und vernachlässigten Bahnwesens einen der schönsten Ruhmestitel für die Aufbautätigkeit und Energie des jungen Polens darstellt. Merkwürdigerweise aber hat sich die Regierung dem Rate Deveys gefügt. Gerade bei den Investierungen der Bahnen soll gespart werden. Im laufenden Budgetjahr sind für den Wiederaufbau der notwendigsten im oder nach dem Kriege zugrunde gegangenen Gleisanlagen, Gebäude, Brücken usw. 276 Millionen ausgeworfen. Hiervon für den Neubau von Normalspuren 85,4 Millionen, für den Ausbau von bestehenden Linien 135 Millionen, für Neuanschaffung von Wagen und Lokomotiven 40 Millionen, sowie noch etwa 16 Millionen für weitere konstruktive Ausgaben. Nun sollen hiervon nicht weniger als 70 bis 90 Millionen gestrichen werden. Sehr stark wird bei diesen Ersparnissen auch die Linie von Oberschlesien nach Gdingen in Mitleidenschaft gezogen, ein Umstand, der von Danzig nicht ohne Interesse verfolgt werden kann. Ursprünglich waren für den Bau der Strecke Bromberg—Gdingen 55 Millionen bestimmt, nun sind sie auf 35 Millionen ermäßigt worden, so daß die Herstellung der neuen Linie, die für Ende des nächsten Jahres erwartet wurde, nun zwei Jahre dauern wird. Inwiefern noch weitere Ersparnisse bei den Budgets anderer Ministerien erwartet werden dürfen, entzieht sich vorläufig der öffentlichen Kenntnis.

Das Bestreben der Regierung, eine Entlastung des Steuerzahlers zu erreichen und damit zur Gesundung der jetzt sehr trüben wirtschaftlichen Lage beizutragen, ist gewiß recht lobenswert. Nur darf man sich über eins nicht täuschen. Die Einschränkung der Ausgaben für Investierungen bedeutet, wenn sie von der Regierung ausgeht, naturgemäß eine Einschränkung der von der Regierung ausgehenden Aufträge und Bestellungen an die Industrie und den Handel. Diese Einschränkung bedeutet aber nichts anderes, als daß noch weniger Geld unter die Leute kommt, wie dies jetzt schon der Fall ist, und daß hiermit die Kaufkraft weiter Not leidet. Jedes Ding, selbst das beste, hat also seine zwei Seiten. Natürlich ist nicht zu leugnen, daß bei einer energischen Sparsamkeit in den Staatsausgaben die an den Bürger gestellten Anforderungen an Steuern geringer werden können. Wir sind aber in dieser Beziehung etwas mißtrauisch. Denn erfahrungsgemäß ist jede Regierung leichter geneigt, Steuern zu verhängen, als die einmal erreichten Steuern wieder teilweise fallen zu lassen. Aber die Regierung scheint nun doch bei den Ersparnissen, wenigstens nach der Meinung von hochgestellten Männern, die wir um Rat gefragt haben, ihre festen Pläne zu haben, die auf Besserstellung des Steuerzahlers, jetzt in der Zeit der ungünstigen und schwer zu tragenden Konjunktur hinzielen.

Sicherlich wäre es auch nötig, das ganze System der Steuerverteilung einer grundlegenden Reform zu unterziehen. Augenblicklich zahlen nach der Meinung Deveys nur eine Million von den 30 Millionen Menschen in Polen Einkommensteuer, und er findet diesen Kreis von Lastenträgern viel zu eng gezogen, so daß ein allzu schweres Gewicht auf die Schulter des einzelnen kommt. Im Sejm aber ist von berufenen Kennern die Zahl der Einkommensteuerzahler auf eine weit geringere Ziffer geschätzt worden, die sich zwischen 400 000 und 600 000 Personen bewegt. Aber hier eine bessere Verteilung herbeizuführen, dürfte auf rein parlamentarischem Wege kaum möglich sein. Denn die Mehrzahl der Abgeordneten vertreten die Interessen der kleinen Landwirte, und hier sind die Millionen von Landwirten mit dem Besitz bis zu 15 Hektar von der Einkommensteuer befreit.

Heute spricht Stresemann.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der am Sonnabend auf ärztlichen Rat das Zimmer nicht verlassen durfte, am Montag im Reichstag die Debatte mit seiner angekündigten Rede über den Young-Plan und das Ergebnis seiner Madrider und Pariser Verhandlungen eröffnen. Die Aerzte hielten es nicht für angebracht, daß er am Sonnabend im Reichstag erschiene, weil das lange Stehen ihm geschadet haben würde. Er leidet an einem Arterienkrampf in den Beinen, der aber bald vorübergehen wird.

Reichskanzler Hermann Müller konnte gleichfalls nicht im Reichstag erscheinen, da er einen Rückfall seiner Leber- und Gallenerkrankung erlitten hat.

Panik bei einer Flottenbesichtigung in England.

London, 24. Juni. (R.) Zu einer Panik ungewöhnlichen Ausmaßes kam es nach Blättermeldungen gestern in Trafford Wharf Manchester, als dort die eingelaufene Zerstörerflottille dem Publikum zur Besichtigung freigegeben wurde. Es hatten sich entgegen aller Voraussicht etwa 40 000 Menschen eingefunden, die die Schiffe sozusagen im Sturm nahmen, wobei einer der Zerstörer durch die auf Deck strömenden Menschenmassen beinahe zum Kentern gebracht wurde. Einer der Kriegsschiffsmatrosen wurde ins Wasser gestoßen, und es erwies sich als beinahe unmöglich, die zahlreichen Frauen, die in der zusammengeballten Menschenmenge ohnmächtig wurden, zu bergen. Sie wurden schließlich über die Köpfe der Menge hinweg in Sicherheit gebracht. In allen in der Nähe zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten mußten angesichts der zahlreichen Unfälle Rettungsstationen improvisiert werden. In aller Eile war ein großes Polizeiaufgebot herangezogen worden, das sich jedoch der Menge gegenüber als ohnmächtig erwies.

Freispruch im Autonomistenprozeß.

Dr. Roos in Freiheit. — Jubel in der Bevölkerung.

Besançon, 22. Juni.

Im Autonomistenprozeß gegen Dr. Roos wurde am Sonnabend abend das Urteil gefällt. Es lautete auf Freispruch. Dr. Roos wurde sofort in Freiheit gesetzt. Das Urteil wurde im Saal mit ungeheurem Jubel aufgenommen.

Dr. Roos hatte, bevor die Geschworenen sich zur Beratung zurückzogen, noch einmal die eidesstattliche Versicherung abgegeben, daß er niemals daran gedacht habe, das Elsaß von Frankreich zu trennen, und daß er niemals mit deutschen Kreisen in Verbindung gewesen sei. Seine Hände seien rein. Verteidiger Rechtsanwalt Berthu erklärte in seinem Plädoyer: „Man verlangt von Ihnen, meine Herren Geschworenen, die Erklärung, daß ein Komplott im Elsaß geschmiedet wurde, und daß Roos einer der Urheber ist. Was gibt man Ihnen als Beweis? Zeitungsartikel, unvollständige Zeugenaussagen, gefälschte Dokumente, das sind die ganzen Schuldbeweise!"

*

Die Regierung Poincaré, die sich in Uebereinstimmung mit weitesten Kreisen des französischen Volkes und vor allem der Presse gegen die Anerkennung des Unrechts von Kolmar gesträubt und den Opfern jenes unglückseligen Prozesses die Begnadigung immer wieder versagt hat, wird durch diesen Freispruch vor eine schwere Entscheidung gestellt. Da Poincaré selbst die oberste Verantwortung für die elsässisch-lothringische Politik übernommen hat, wird er zu zeigen haben, ob er einsichtig genug ist, unter die bisherige irrige Elsaßpolitik einen klaren Schlußstrich zu ziehen.

Die elsässische Heimatrechtsbewegung ist in Besançon nach dem Urteil aller Einsichtigen längst vor dem Wahrspruch der Geschworenen gerechtfertigt gewesen. Wird die französische Nation so töricht sein, auch weiterhin Autonomismus mit Separatismus gleichzusetzen und über deutsche Einmischung zu klagen? Der Jubel des heimattreuen Elsässer über den Freispruch ist verständlich. Sie haben einen Sieg ihrer Sache zu verzeichnen, der durch Standhaftigkeit und Opfer errungen ist. Dr. Roos selbst hat in diesen Wochen gezeigt, daß er des Vertrauens würdig ist, das die elsässischen Wähler ihm vor kurzem bekundet haben. Er hat die Linie, die er sich im Dienst der Heimat vorgezeichnet hat, ohne Schwanken innezuhalten verstanden.

Die nächsten Tage werden zeigen, ob die französische Oeffentlichkeit die Bedeutung der Stunde erfaßt und durch Amnestie und Reform dem wohlberechtigten Verlangen der „befreiten Provinzen" Genugtuung verschafft. Die Entscheidung liegt zunächst beim Ministerpräsidenten Poincaré.

Roos' Rückkehr nach Straßburg.

Paris, 24. Juni. (R.) Philippe Roos ist gestern, nachdem er gemeinsam mit den elsässischen Abgeordneten Stürmel, Dahlet, Hauß und Brogly vor dem Gefallenen-Denkmal in Besançon einen Kranz mit der Inschrift „Das dankbare Elsaß der Franche Comté" niedergelegt hatte, in seine Heimat zurückgekehrt. Sowohl in Kolmar wie in Straßburg wurde ihm ein herzlicher Empfang bereitet. Bei seiner Ankunft auf dem Straßburger Bahnhof wurde Roos von seinen Anhängern in Empfang genommen und, wie „Petit Journal" berichtet, im Triumph durch die Hauptstraßen getragen unter Absingung deutscher Lieder und unter Rufen „Amnestie!". Die Manifestanten sind mit Dr. Roos an der Spitze vom Straßburger Gemeinderat empfangen worden. Vom Balkon des Rathauses aus hielt Roos eine Ansprache an die unten versammelte Menge, die mit den Worten schloß: „Das Schönste am Prozeß in Besançon war die elsässische Solidarität."

Das „Posener Tageblatt" beschlagnahmt.

Unsere Sonntagsausgabe Nr. 142 vom 23. Juni ist auf Anordnung der Polizeibehörde der Beschlagnahme verfallen. Der Grund zu dieser Beschlagnahme wird in dem Bericht aus Warschau „Der Zusammenschluß der Bauernparteien" erblickt und zwar im Absatz 2, in dem über die Klagen der Bauernparteien berichtet wird. Unsere Leser, die nicht in den Besitz der Zeitung gelangt sind, bitten wir, dieser Tatsache Verständnis entgegenzubringen. Unserer heutigen Ausgabe legen wir die Unterhaltungsbeilage und die Frauenzeitung bei.

Der Pavillon 36 wird „bereichert".

Fortgesetzte Deutschenhetze.

Posen, 24. Juni. Der Pavillon der Auslandspolen auf der Landesausstellung ist, wie der **„Kurjer Pozn."** zu melden weiß, bereichert worden. Das Blatt schreibt darüber:

„Im Pavillon der polnischen Emigration „Die Polen im Auslande" sind seit einigen Tagen sehr interessante Bilder ausgestellt, die die Geschichte des Flatower Landes betreffen. Außer einem Panorama, das das Leben der Polen in Deutschland darstellt, und vor allem ihre Entnationalisierung schildert, ist ein künstlerisch ausgeführtes Oelbild des Posener Kunstmalers Kazimierz Jasnocha, eines gebürtigen Kaschuben, ausgestellt. Dieses Bild stellt den Flatower Gutsbesitzer Andrzej Karol von Grudna-Grudziński dar, der im Jahre 1678 starb und eine hervorragende Gestalt in der Geschichte der unbefreiten Länder ist. Er war Posener und Kalischer Wojewode, und der geniale Nobelpreisträger Sienkiewicz hat ihn im „Potop" verewigt. Auf der Ausstellung befinden sich auch zwei Aquarelle des Prof. Batycki, von denen eins die von Andrzej Karol Grudna-Grudziński im Jahre 1661 erbaute Pfarrkirche und das andere die Zerstörung des Grudzińskischen Schlosses durch die Schweden am 28. Juni 1657 darstellt. Die interessanten Bilder fallen allgemein auf.

Ferner ist in diesen Tagen im Pavillon, der die polnische Minderheit in Deutschland darstellt, eine große Karte des deutsch-polnischen Grenzgebietes angebracht, die von Koenig gezeichnet wurde. Diese Karte stellt die gegenwärtigen Westgrenzen Polens dar, ferner die beim Abschluß des Versailler Vertrages vorgeschlagenen Grenzen, die Grenzen vor der ersten Teilung Polens im Jahre 1772, die Grenzen nach dem Vertrage von Wehlau im Jahre 1657, die Grenzen Polens im Jahre 1138 und zur Zeit Boleslaw Chrobrys im Jahre 1125. Die Ortschaften in Deutschland, in denen die Polen in größeren Siedlungen wohnen, sind farbig gehalten. Besonders skizziert ist das Tätigkeitsgebiet der Apostolischen Delegatur in Schneidemühl, das zugleich das Tätigkeitsgebiet des 5. Bezirks des Polenbundes in Deutschland ist.

Die zahlreichen Besucher bleiben vor diesen Ausstellungsgegenständen, die einen Anschauungsunterricht der Geschichte Polens bilden, stehen, und oft erschallt ein Ruf des Erstaunens darüber, daß Polen zur Zeit Chrobrys über Berlin und Mecklenburg hinaus mit dem deutschen Pommern reichte. Wir wollen — so meint der „Kurjer Pozn." — die Ausstellungsbesucher auf diese interessanten Ausstellungsgegenstände hinweisen."

Deutschenhetze.

Deutschenhetze um jeden Preis — das ist das Prinzip des größten Teils der polnischen Presse. Uns liegt wieder einmal ein solcher Fall vor, und zwar ist es diesmal der Posener „Goniec Wielkopolski“, das Blatt der verkrachten Witos-Partei. Diesmal hat sich das Blatt einen tragischen Unfall ausgesucht, um diesen für seine antideutschen Zwecke auszuschlachten. Anlaß dazu war ein Brandunglück bei einem Herrn H. Wendorf-Zechau, Rittergut Zdziechowo bei Gnesen.

In Zdziechowo brach in einem Arbeiterwohnhaus ein Feuer aus, bei dem nahezu eine ganze Familie ums Leben gekommen ist. Vier Kinder im Alter von 10 bis 17 Jahren sind verbrannt, die Mutter ist den Verletzungen erlegen, und eine Tochter liegt noch heute im Krankenhaus. Dieser so traurige Fall inspiriert den „Goniec“ zu einem Artikel, in dem er Herrn Wendorf-Zechau schwerste Beleidigungen nachsagt, die Brandursache auf die unglaubliche Wirtschaft, die strohgedeckten Hütten und vergitterten Fenster zurückführt und dabei die besondere Schuld den schadhaften Kaminen gibt. Wir wissen, daß gerade solche deutschfeindlichen Artikel gewöhnlich der Wahrheit nicht entsprechen, und wir haben daher auch in diesem Falle Rückfrage gehalten und festgestellt, daß die ganzen Vorwürfe eine schamlose Lüge sind.

Auf dem Gute befinden sich:

1. Nirgendwo Strohdächer, weder auf dem Gutshof noch auf den Leutehäusern.

2. Die Häuser sind alle tadellos gedielt, von Mäusen, die den Arbeitern den „letzten Bissen Brot wegfressen“, ist keine Spur. Die Kamine werden dauernd durch den zuständigen Schornsteinfeger nachgesehen und bei Fehlern sofort repariert. Alle Dächer sind absolut dicht und schadlos, da ein Dachdeckervertrag die Reparaturen gewährleistet.

3. Der Vorwurf, daß am Abend Brot gebacken wurde und daß die Unglücklichen vom Feuer im Schlaf überrascht wurden, ist unrichtig. Brot gebacken wurde am Vormittag, der Ofen war am Abend längst ausgekühlt. Die Leute haben bis um 1 Uhr getanzt, und bis zu dieser Zeit sind einige Arbeiterjungens noch in der Wohnung gewesen. Das wurde protokollarisch festgestellt. Das Feuer ist im Hausflur entstanden, durch den Qualm sind die übermüdeten Leute betäubt worden. Um 2.15 Uhr erfolgte die Rettung durch die Gutsleute. Die Eisenbahner kamen erst dreiviertel Stunden später, und die Gnesener Feuerwehr kam erst, nachdem der Brand bereits gelöscht war, da die Gutsfeuerspritze den Brand erfolgreich mit Hilfe der Eisenbahner bekämpfte. Von dem Haus ist nur ein Wohnzimmer, der Flur und das Dachgeschoß ausgebrannt.

4. Daß die Fenster der Leutehäuser vergittert sind, ist eine Lüge. Nur zwei der ältesten Häuser haben eiserne Fensterrahmen, vergittert sind die Fenster nicht.

5. Die durch den Brand obdachlos gewordenen Personen sind noch am gleichen Tage einwandfrei anderweit untergebracht worden.

6. Die Arbeitsleute des Herrn Wendorff-Zechau, die an ihrem Brotgeber hängen, weil sie bei ihm sehr gut behandelt werden, waren über den unverschämten Lügenartikel im „Goniec“ geradezu empört, und sie haben freiwillig eine Erklärung abgegeben und mit sämtlichen Namen gezeichnet. In der Erklärung heißt es:

„Die Unterzeichneten stellen fest, daß die Beziehungen zu dem Arbeitgeber Herrn Wendorff immer gut gewesen sind. Mit der Wohnung sind wir sehr zufrieden, unser Verdienst ist uns immer anstandslos ausgezahlt worden. Mit einem Wort, wir protestieren geschlossen gegen den Artikel im „Goniec Wielkopolski“ vom 6. Juni und bezeugen, daß alle in dem Artikel angegebenen Vorwürfe an die falsche Adresse gerichtet sind. Wir betrachten diesen Artikel als eine Provokation, die grundlos verdächtigt und die Unwahrheit sagt. (Folgen die Unterschriften aller Arbeiter.)

Der „Goniec Wielkopolski“, der hier auf einer unverschämten Lüge ertappt worden ist, wird freilich von dieser Richtigstellung keinen Gebrauch machen. Wir sind jedoch der festen Ueberzeugung, daß die angestrengte Klage den einen Erfolg haben wird, daß in Zukunft den Lügenmärchen ein kleiner Riegel vorgeschoben wird.



Der Olympia-Sieger im Säbelfechten tödlich verunglückt.

Oberstleutnant Edmund von Terstyanszky, der ungarische Olympia-Sieger im Säbelfechten in Amsterdam, der vor einigen Tagen mit dem Motorrad verunglückt war, ist in Budapest seinen schweren Verletzungen erlegen.






Die große außenpolitische Aussprache im Reichstag.

Die Redner der Parteien (von links): Freiherr von Rheinbaben (Dt. Volksp.), von Lindeiner-Wildau (Dt. Nat.), Breitscheid (Soz.-Dem.), Graf Westarp (Dt. Nat.).

Bahn frei!

Einreiseverbot für die reichsdeutschen Teilnehmer an der Regatta des „Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen“ in Bromberg.

Bromberg, 22. Juni. Die „Deutsche Rundschau“ berichtet: **Zu der diesjährigen Regatta des Deutschen Ruderverbandes Posen-Pommerellen, die morgen auf dem Brahnauer Holzhafen bei Bromberg ausgefahren wird, hatten sich, wie in früheren Jahren, auch reichsdeutsche Vereine gemeldet. Es handelte sich dabei um die Breslauer Rudergesellschaft, den Ersten Breslauer Ruderverein, sowie um die Rudervereine „Prussia“ und „Germania“ in Königsberg. Die genannten Vereine wollten sich mit 21 Booten an den erstklassigen Rennen des Tages beteiligen. Vier Tage vor der Regatta hat sich das polnische Außenministerium in Warschau entschlossen, den reichsdeutschen Gästen die Einreise- und damit die Startgenehmigung zu versagen. Die polnischen Generalkonsulate in Königsberg und Breslau wurden angewiesen, den Rennmannschaften keine Visa zu erteilen. Bemühungen der Warschauer Deutschen Gesandtschaft blieben erfolglos. Ein Abgesandter des „Ruderverbandes Posen-Pommerellen“, der noch gestern versuchte, vom Außenministerium eine günstige Entscheidung zu erlangen, mußte sich gleichfalls von der Unerbittlichkeit des einmal gefaßten Entschlusses überzeugen. Die Rennboote aus Breslau und Königsberg, die in Bromberg eingetroffen waren, befinden sich bereits wieder auf dem Heimwege.**

Das Verbot richtet sich erst in zweiter Linie gegen die reichsdeutschen Vereine. Vor allem will man durch diese schwere Beeinträchtigung der Regatta, die jetzt nur von den hiesigen und den Danziger Vereinen bestritten wird, den deutschen „Ruderverband Posen-Pommerellen“ zwingen, seine Selbständigkeit aufzugeben. Die diesem Verband angeschlossenen Vereine in Bromberg, Posen, Thorn, Graudenz sollen — das wird offen zugegeben — genötigt werden, sich dem Polnischen Ruderverband anzuschließen. Das ist den deutschen Vereinen aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Dem Ruderverband Posen-Pommerellen wurde bedeutet, daß auch an seinen späteren Regatten reichsdeutsche Vereine nicht teilnehmen dürfen.

*

Als wir diese gewiß aufregende Nachricht erhielten, schreibt die „Deutsche Rundschau“ weiter, wurde uns gleichzeitig durch die Post das Angebot einer französischen Sportkorrespondenz zugestellt, das — im Geiste des Schwurs der Olympiadekämpfer — mit den schönen Sätzen beginnt: „Der Sport wird immer mehr zum Bindeglied zwischen den Völkern. Besonders in den letzten Jahren ist er sich der Bedeutung seiner Aufgabe für die internationale Annäherung und Verständigung in hohem Maße bewußt geworden.“ Zu unserem tiefsten Bedauern denkt unser Außenministerium in Warschau anders über dieses Problem, ja es richtet auch seine Handlungen gemäß diesen anderen Gedanken ein. Auch dem Polnischen Ruderverband glauben wir nach Lage der Dinge nicht den schweren Vorwurf ersparen zu können, daß er durch seine Beratung einen Beschluß des hohen Ministeriums herbeigeführt hat, der auf rein sportlichem Gebiet der Annäherung und Verständigung der Völker nicht zu dienen vermag, sondern neue Gegensätze schafft, die in vergangenen Jahren abzuwenden waren und die das mühsam begonnene Werk der deutsch-polnischen Verständigung, dem der Sport der erste Herold sein sollte, aufs schwerste gefährden.

Die Begründung der Einreiseverweigerung für die deutschen Rennmannschaften klingt noch unglaublicher als das Startverbot selbst. Der „Ruderverband Posen-Pommerellen“ ist 25 Jahre älter als der Polnische Ruderverband. Nach welchem Gesetz kann die Regierung von ihm verlangen, daß er seine Tradition aufgibt und sich einem anders-nationalen Verbande anschließt, unter dessen Führung die Selbständigkeit der bestehenden deutschen Vereine in wesentlichen Punkten nicht als gesichert erscheint? Hat die Regierung ihre Monopolwirtschaft etwa auch auf den Rudersport ausgedehnt, und ist gerade der Polnische Ruderverband der Rechtsträger dieses Monopolgedankens? Nach unserer Kenntnis der Dinge ist bis zur Stunde der Ruderverband Posen-Pommerellen in gleichem Recht mit dem Polnischen Ruderverband, bei dessen Regatten er wiederholt seine guten Dienste zur Verfügung gestellt hat Gleiche Rechte bedingen eine gleiche Behandlung.

Nach Art. 108 unserer Verfassung haben sämtliche Bürger das Recht der Koalitionsfreiheit, und nach dem folgenden Art. 109 kann jeder Bürger bei seiner Vereinstätigkeit seine nationalen Eigentümlichkeiten pflegen. Der „Ruderverband Posen-Pommerellen“ kann sich in seinem Recht ferner auf Art 7 des Minderheitenschutzvertrages berufen, nach dem alle polnischen Staatsangehörigen vor dem Gesetze gleich sind und ohne Unterschied der Rasse, Sprache und Religion die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte genießen. Zu diesen bürgerlichen und politischen Rechten gehört auch, daß eine hohe Regierung alle Erleichterungen gewährt, um die Regatten des „Ruderverbandes Posen-Pommerellen“ nach dem Wunsche der Veranstalter so auszugestalten, wie ihnen das möglich ist Durch das Einreiseverbot für die reichsdeutschen Mannschaften wurde aber der Ruderverband in ideeller und materieller Hinsicht schwer geschädigt, und seine Mitglieder, die dem polnischen Staate die Treue halten und darum auch ihrerseits die Loyalität der Behörden erwarten konnten, hat man bitter enttäuscht.

War das nötig? War es ferner nicht zu umgehen, daß der polnische Konsul in Schneidemühl dem dortigen Tennisklub die Einreisegenehmigung versagte, die heute und morgen auf Initiative des deutschen Sportklubs „Sportbrüder“ in Bromberg stattfinden? Wir können solche Maßnahmen nicht verstehen und fürchten, daß auch dem internationalen Ansehen unseres Staates durch derartige Verbote, deren Erörterung in der Auslandspresse sich naturgemäß nicht vermeiden läßt, nicht gedient wird. **Es ist uns nicht bekannt geworden, daß hiesige Sokolvereine, die an polnischen Turnwettkämpfen in Deutschland teilnahmen, an der Einreise nach dem Reich zurückgehalten wurden, weil die Sokols sich nicht einem deutschen Turnverband unterstellt haben. Man hat im Gegenteil weder diese Einreise verhindert, noch etwa ein solches Ansinnen an die Turnvereine der polnischen Minderheit in Deutschland gestellt.**

Die Regatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen wird morgen abgehalten werden, und auch die Tennisspiele der „Sportbrüder“ gehen weiter. Ihre Allensteiner Gäste haben von einem verständigen polnischen Konsul das Visum erhalten. Warum ist dieses Entgegenkommen, auf das wir als Bürger volles Anrecht haben, nicht allgemein möglich? **Gebt die Bahn frei für die Verständigung der Völker! Gebt die Bahn frei für das wichtige Amt, das gerade der Sport für diesen Verständigungs[illegible] auszuüben hat. Laßt den Schwur der Ol[illegible]niken auch in Polen nicht ungehört ver[illegible]en, das sich jetzt auf der gleichen Rennstrecke, die von reichsdeutschen Ruderern nicht befahren werden darf, zur internationalen Regatta der „Fisa“ rüstet. Gebt die Bahn frei! Es gilt den inneren Frieden unserer Heimat! Es gilt, das Ansehen der polnischen Republik und Nation zu wahren!**

*

Die Maßnahme gegen den „Ruderverband Posen-Pommerellen“ erscheint im Augenblick, da das Bestreben vorherrscht, alle reichsdeutschen Stellen für den Besuch der Posener Landesausstellung zu gewinnen, nicht geeignet, um für die Landesausstellung die nötige Propaganda zu machen.

Eine Rede des Marschalls Pilsudski.

Die Jugenderziehung.

Warschau, 24. Juni. Am Sonnabend fand im Konferenzsaal des Kriegsministeriums die dritte Jahresversammlung des Rates für Physische Erziehung statt. Den Vorsitz führte Marschall Pilsudski selbst. Es nahmen an der Sitzung u. a. teil: Kultusminister Czerwiński, Vizeminister für innere Angelegenheiten, Oberst Pieracki, der stellvertretende Vorsitzende des Rates Rouppert, der Direktor des Staatsamtes für physische Erziehung und militärische Vorbereitung, Oberstleutnant Kiliński, der Kommandant der Zentral-Militärschule für physische Erziehung, Oberst Osmolski, Oberst Ulrych, Abgeordneter Smulikowski und General Zaruski. Nach Eröffnung der Beratungen ergriff Oberstleutnant Kiliński das Wort, um über die Tätigkeit des Staatsamtes für physische Erziehung und militärische Vorbereitung zu berichten. Er betonte die Fortschritte der Idee der physischen Erziehung im Schulwesen und in den Selbstverwaltungen. Nach dem Bericht setzte eine längere Aussprache ein, in der mehrmals der Marschall Pilsudski das Wort ergriff.

Besonders wurde über die physische Erziehung der akademischen Jugend diskutiert. In dieser Angelegenheit nahm die Versammlung einen Antrag des Prof. Ciechanowski an, der dahin lautet, daß sich mit der physischen Erziehung der Hochschuljugend eine Sonderkommission befassen soll, die vom Kultusminister ernannt wird. Nachdem der Jahresbericht zur Kenntnis genommen war, sprach Marschall Pilsudski über die Ausbildung von Instrukteuren der physischen Erziehung. Der Marschall führte u. a. aus: „Ich habe ein Referat, das mit der physischen Erziehung zusammenhängt, nur deshalb übernommen, weil es das Arbeitsgebiet des verehrten Herrn Kultusministers betrifft. Ich fürchtete nämlich, daß diese Frage nicht berührt werden würde, wenn ich nicht selbst das Referat übernommen hätte. Ich halte mich nicht für berechtigt, meine Meinung zu sagen als ein Mann, der sich niemals mit der physischen Erziehung befaßt hat, sondern als ein Mensch, der die Interessen der Kinder vertritt. Ich habe es hier mit ganz neuen Dingen zu tun, die in unserem Lande gar nicht angewandt werden, und es ist bekannt, daß neue Dinge leicht in Polen den Gesetzen der Entwurfswut unterliegen, was dann schließlich schwer verständliche Dinge zur Folge hat Und mit dem Augenblick, wo wir gerade das Schulwesen streifen, erhält diese zweite Wahrheit eine ungeheure Bedeutung. Es gibt nämlich kein stärkeres Programmsystem, als in der Schule, und selbst das Heer kann dieses Programmsystem beneiden. Da ist vor allem der Zwang zur Individualisierung, besonders für die jüngeren Klassen und die jüngeren Kinder.

Wenn die physische Erziehung nicht das schnelle schnelle Wachtum der Kinder berücksichtigt, namentlich im jüngeren Alter, dann wird es für die Kinder langweilig und einfach zu einer Last. Die zweite Individualisierung, auf die sehr geachtet werden muß, ist eine gewisse Ungleichheit der Typen für die physische Erziehung in bezug auf größere und kleinere Städte, Dörfer usw. Was die sog. diplomierten Instrukteure betrifft, so erscheint es mir überhaupt zweifelhaft, daß diplomierte Instrukteure in den unteren Klassen nötig wären. Für jüngere Kinder, selbst für Knaben, halte ich bei der physischen Erziehung die Frau für am meisten geeignet, da sie schon von Natur aus begabt ist, an das Kind richtig heranzutreten. In der Schule ist es schwer, für die Ertüchtigungsarbeit irgend einen Maßstab festzustellen.

Dieser Maßstab kann nicht die Gesundheit sein, da andere Umstände, vielleicht bedeutend stärkere, mehr auf die Gesundheit einwirken, als die physische Erziehung selbst. Die Gesundheit mit Hilfe der physischen Erziehung zu bessern und dafür einen bestimmten medizinischen Multiplikator zu finden, das ist im allgemeinen unmöglich. Ich fürchte, daß bei der Dogmatik der Schulmethoden, wenn nicht der Maßstab genau bezeichnet wird, es mit dem Multiplikator schließlich so werden kann, wie mit dem Schönschreiben, wo man schlechte Zensuren im Schönschreiben haben konnte, aber trotzdem versetzt wurde. Da die Versetzung für die Kinder die Hauptsache ist, kann also in der Praxis auch dieser Gegenstand gering geschätzt werden.

Ich sehe ein, daß ich in meinem Referat gewisse Widersprüche gegenüberstelle, indem ich auf der einen Seite einen Mangel an Individualisierung, auf der anderen Seite aber den Mangel einer Norm befürchte. Ich betone aber, daß die physische Erziehung nicht als Zugabe betrachtet werden darf, sondern von Lehrern und Kindern zu den notwendigen Dingen gezählt werden muß. Deshalb erkläre ich die Festlegung eines Maßstabs für eine Sache von größter Bedeutung und habe einen Antrag vorbereitet, in dem ich darum bitte, daß sich der Rat mit der Festlegung dieses Maßstabs befassen möge.“

Nach der Rede Pilsudskis wurde die Sitzung unterbrochen. Als der Antrag Pilsudskis nach der Pause angenommen war, verließ Pilsudski die Sitzung, indem er den Vorsitz dem General Rouppert übergab.

Der Polenbund fordert.

Kattowitz, 22. Juni. (Pat.) **Der Polenbund in Deutschland hat an den Magistrat in Oppeln ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er angesichts der Feststellung des Magistrats, daß der Theatersaal wegen der Renovierungsarbeiten augenblicklich nicht benutzt werden könne, seinen Antrag um Hergabe des Saales für eine polnische Vorstellung zurückziehe, daß aber die Polen den Antrag stellen würden, den Theatersaal dem Polenbunde in Deutschland für dauernde periodische Aufführungen des polnischen Theaters in der Saison 1929/30 zur Verfügung zu stellen. Zugleich wird der Polenbund eine entsprechende Subvention beantragen.** (Was würde geschehen, wenn wir in Posen das gleiche verlangen würden? Red. Pos. Tgbl.)

Ausländische Gäste.

Posen, 24. Juni. Nach einer Meldung des „Kurjer Poznański“ werden demnächst folgende Ausflugsgruppen zum Besuch der Ausstellung erwartet: 1. Ausflugsgruppe des Katholischen Kulturvereins aus London, bestehend aus 70 Personen unter Teilnahme des Erzbischofs von Westminster, Kardinal Bourle. Die englischen Gäste kommen am 7. Juli über Dziedzice nach Polen, begeben sich zunächst nach Krakau, dann nach Wieliczka, Zakopane, Częstochau, Warschau und Posen. Der Empfang wird ihnen von den römisch-katholischen Diözesalbehörden bereitet. Kardinal Bourle wird in einem ihm zur Verfügung gestellten Salonwagen Rundreisen durch Polen machen

2. Ausflug der Handelshochschule aus Königsberg unter Führung des Rektors dieser Schule, Herrn Rogowski. Die Gäste aus Königsberg, 15—25 Personen, kommen ebenfalls im Juli und werden ganz Polen besuchen.

3. Ausflug der Katholischen Kanzlei aus Preßburg unter Teilnahme des dortigen katholischen Bischofs.

4. Ausflug der Alliance Franco-Polonaise aus Lille unter Vorsitz des Liller Universitätsrektors Chatelet, der mit dem Kommandeurkreuz des Ordens „Polonia Restituta“ ausgezeichnet ist. Diese Ausflugsgruppe kommt am 2. August und wird 2—3 Wochen in Polen weilen Außer Mitgliedern nehmen auch noch Reserveoffiziere, Vertreter der Industrie- und Handelskammern, der Geographischen Gesellschaft usw. teil.

Generalkirchenvisitation.

IX.

Wollstein (Fortsetzung):

Am Sonntag 7½ Uhr klang vom hohen Kirchturm Posaunenblasen — ein festlicher Klang zum Beginn der zahlreichen Veranstaltungen dieses Tages. „Dies ist der Tag des Herrn“ — so verkündeten es in jubelnder Freude die Posaunen!

Um 9½ Uhr zog unter Glockengeläut die Visitationskommission in das große, herrlich geschmückte Gotteshaus ein. Festlich ertönte Fanfarenklang. Junge Mädchen bildeten Spalier, Kinder streuten Blumen, der Jungmännerverein eröffnete den Festzug mit dem neuen Vereinsbanner, die Kommission und die kirchlichen Körperschaften folgten. Jungmädchen legten in feierlicher Weise Girlanden am Fuße des Altars nieder. Das große Gotteshaus mit zwei mächtigen Emporen, dessen gewaltiges Altarbild, die Himmelfahrt Christi darstellend, war von Andächtigen gefüllt. Nach einer mit Chorgesängen reich ausgestatteten Liturgie hielt der Ortsgeistliche, Pastor Engel, die Predigt über Röm. 10, 10—17. Er erinnerte an Stürme, die über die Gemeinde in früherer wie auch in neuerer Zeit gekommen waren — mußten doch vor kurzem zwei Pfarrer die Gemeinde und das Land verlassen —. Aber in allen Stürmen blieb das Wort Gottes das rechte Fundament. Dieses Gotteswort schafft Glaubensfrucht und wird zum rechten „Himmelsschlüssel“ denen, die es hören und bewahren. — Wollstein, so führte der Generalsuperintendent in seiner Visitationsansprache über Juda 20,21 aus, hat unter den geschichtlichen Ereignissen der letzten Jahre schwer gelitten. Doch brauchen wir nicht zu verzagen, wenn Gott mit uns ist. Auf ihn gilt es zu schauen. Geschichten macht der Mensch. Gott hat es sich vorbehalten Geschichte zu machen. Er wird sein Reich vollenden. — Pastor Fischer legte in der Besprechung mit der konfirmierten Jugend es dieser auseinander, wie es auf den Einzelnen ankomme, der Einzelne aber immer in einer Gemeinschaft stehe. Er erinnerte an Luthers Wort: „Ein Christ ist nie allein, sondern immer nur durch andere und für andere.“ — Nach Schluß des Gottesdienstes hielt Pastor Horst in der üblichen Weise eine Besprechung mit den Hauseltern ab. — Eine Schar froher Kinder sammelte sich nach Schluß des Hauptgottesdienstes zur „Kinderlehre“. Vier Knaben traten an den Altar, einer von ihnen sagte das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung auf. Ein andermal kommt wieder ein anderes Stück des Katechismus an die Reihe. Dadurch erhalten die Kinder eine gründliche Kenntnis von Luthers kleinem Katechismus. Pastor Weinhold besprach nun mit den Kindern Matth. 8, 5—13 und zeigte ihnen, daß recht glauben heißt: zu Jesus kommen, demütig sein, ihm vertrauen und gehorchen. — Nachmittags besuchte die Kommission mit dem Generalsuperintendenten an der Spitze das Siechenhaus in Wollstein, das von 12 Siechen bewohnt wird. Es gehört auch zum schönen Dienste der Kommission, nicht an denen vorüberzugehen, die durch Gottes heiligen Willen abseits vom Wege in die Stille geführt worden sind. Wie freuten sich die lieben Alten, als der Generalsuperintendent sich nach ihrem Ergehen und ihren Lebensführungen erkundigte und ihnen Superintendenturverweser Hemmerling ein stärkendes Bibelwort aus Jes. 14, 2—3, zurief. — Nach einer Gemeindekirchenratssitzung unter Vorsitz des Generalsuperintendenten fand in der Kirche noch ein Bibelabend statt. Auf einem Tische vor dem Altar lag die alte, ehrwürdige Bibel, die, wie Pastor Engel ausführte, die Gemeinde jahrhundertelang auch durch die Zeit der Verfolgungen hindurch begleitet hat — ein kostbarer Schatz der Gemeinde, den die Väter in rechter Glaubenstreue durch alles hindurch gerettet haben. Nach Ansprachen der Pfarrer Schatz und Schulze, die den Wert von Bibel und Katechismus für die Geschichte und Gegenwart kennzeichneten, traten 20 Mädchen zu beiden Seiten des Altars mit brennenden Kerzen und sprachen zusammen mit dem Ortsgeistlichen im Wechselgespräch Stücke aus dem 119 Psalm. Auch dieser Abend wurde durch Chorgesänge und Posaunenvorträge bereichert. Mit dieser Veranstaltung nahm die Generalkirchenvisitation mit herzlichem Dank Abschied von dem ihr liebgewordenen Wollstein, wo die Mitglieder der Kommission so viel Liebe auch von den Gastgebern und Quartierwirten erfahren hatten.

Wioska.

Als die Autos in den prächtigen Schloßpark einfuhren, bot sich der Kommission eine herrliche Ueberraschung. 26 junge Männer mit brennenden Fackeln und 28 Frauen und Mädchen mit Lampions empfingen unter Gesang und den Klängen eines Posaunenchors die Einziehenden. Es war ein so köstlicher Anblick, daß niemand, der diese Abendstunde miterlebt hat, sie je wird vergessen können. Das Schönste war die einhellige Freude, die man allen Teilnehmern — und wie zahlreich waren sie zusammengeströmt, um den Bischof unserer Kirche zu sehen! — anmerkte. Man fühlte es auch sofort heraus, welch inniges Verhältnis die Gutsherrschaft mit den Gutsinsassen und Dorfbewohnern verband. Frau Gräfin Schlieffen begrüßte den Generalsuperintendenten in später Abendstunde öffentlich mit zu Herzen gehenden Worten. Der Generalsuperintendent dankte bewegten Herzens für den Empfang, der von der großen Freude der Bewohner von Wioska Zeugnis gab, die Generalkirchenvisitation in ihrer Mitte zu haben. Vieles habe die Kommission auf ihrer Reise schon gesehen, das ihr Freude gemacht habe, aber solch ein Willkommensgruß sei ihr doch noch nirgends entboten worden. Zum Schluß rief er den jungen Leuten, welche die Fackeln und Lampions trugen, zu: sie möchten eingedenk des Wortes Jesu sein: „Ihr seid das Licht der Welt. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ — Der Montag wurde im Schloß und dem schönen Park als Ruhetag zugebracht. Eine stille Feierstunde vereinigte die Gäste am Grabe des auf dem Felde der Ehre gefallenen Schloßherrn, des Grafen Hermann von Schlieffen.

pz.

Aus Stadt und Land

Posen, den 24. Juni.

50-jähriges Schwesternjubiläum.

Am 29. Juni begeht das Diakonissenhaus in Posen sein 63. Jahresfest. 7 Schwestern werden neu eingesegnet, 8 Schwestern feiern ihr 25-jähriges Diakonissenjubiläum. Eine ganz besondere Freude für das Haus ist es, daß die Frau Oberin Ida Laube ihr 50-jähriges Diakonissenjubiläum begehen darf. 1874 trat sie als Sechzehnjährige in das alte Mutterhaus auf der Zagorze ein. Sie hat die ganze vorwärtsschreitende Entwicklung des hiesigen Diakonissenhauses mitgemacht. 10 Jahre leitete sie das Krankenhaus in Fraustadt. Die übrige Zeit hat sie in führenden Stellungen im Posener Mutterhaus gestanden. 1914 wurde sie von der Schwesternschaft zur Oberin des Hauses gewählt und vom Kuratorium bestätigt. Trotz ihrer 70 Jahre ist sie voller Kraft und Frische. Das Haus verdankt ihr unendlich viel. Wir wünschen der Jubilarin einen gesegneten Lebensabend.

Der siegreiche Ruderverein „Germania“-Posen.

Der Ruderverein „Germania“-Posen hat bei der gestrigen Verbandsregatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen in Bromberg im Brahnauer Holzhafen vier Rennen gewonnen, darunter den Verbandsvierer zum vierten Male.

× **400 000 Handwerksbetriebe in Polen.** In Polen sind nach den letzten statistischen Erhebungen 75 Handwerkszweige vertreten. Gezählt werden rund 400 000 selbständige Handwerksbetriebe bzw. Werkstätten, in denen weit mehr als 1 Million Arbeitskräfte beschäftigt werden. Sofern man die Durchschnittsziffer der Familienangehörigen aller dieser Handwerker mit hinzurechnet, ergibt die Zahl der Personen, denen das Handwerk eine Existenzmöglichkeit bietet, etwa 4 Millionen. In Polen sind 2377 Handwerkerverbände angemeldet. Organisiert sind in diesen Verbänden rund 236 300 Handwerker. Man schätzt den Wert der Jahresproduktion im Handwerk auf rund vier Milliarden.

× **Evangelische Jugendherberge in Posen.** Der Landesverband evangelischer Jungmännervereine in Polen hat in der „Herberge zur Heimat“ im Vereinshaus in Posen eine Evangelische Jugendherberge mit 20 Matratzenlagern und fünf Betten eingerichtet. Die Herberge steht in erster Linie den Verbandsmitgliedern zur Verfügung. Aber auch andere evangelische Jugendvereine finden bei rechtzeitiger Anmeldung beim Hausvater Haberkorn gern Aufnahme. Besucher der Landesausstellung wird diese Gelegenheit billiger und guter Uebernachtung sehr willkommen sein.

× **Die Posener Schützengilde** feierte in diesen Tagen das 675jährige Jubiläum ihres Bestehens. Zu diesem Feste sind zahlreiche Delegationen von Gilden aus ganz Polen eingetroffen, zusammen etwa 4000 Mann. Die Feier begann mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche. Dann marschierte der Zug nach dem großen Empfangssaale der Ausstellung. Mit der Feier ist ein Kongreß der Schützenbrüder verbunden, der etwa 2 Wochen dauern wird.

× **Todesfall.** Am Donnerstag starb im 86. Lebensjahre in Neumünster der Molkereidirektor a. D. Georg Kramer. Er war vom ersten Tage ihres Bestehens (1881) bis 13. April 1913 Direktor der Posener Molkerei. Ihm fiel die Aufgabe zu, das neue Unternehmen, das sich noch heute größten Ansehens erfreut, volkstümlich zu machen. Den Krieg 1870/71 hatte er als Reserveleutnant mitgemacht und sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben. Verheiratet war er mit Anna Hoffmeyer aus der Schwersenzer Linie. Nach dem Weltkriege wohnte er noch einige Jahre in Posen. Die für ihn sich immer ungünstiger gestaltenden Verhältnisse zwangen ihn, nach Deutschland auszuwandern, wo sich seine sämtlichen Kinder befinden. Ständigen Wohnsitz nahm er bei seinem Schwiegersohne, dem Medizinalrat Dr. Bernhard Krickau in Neumünster, wo er auch starb. Ein guter Mensch ist mit ihm dahingegangen.

× **Auszeichnung.** Der Papst hat den Damen Teofila v. Chlapowska in Żegocin und Wanda v. Chlapowska in Posen das Kreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen.

× **Die Zahl der Arbeitslosen in Posen** beträgt zurzeit 1700, darunter 340 geistige. Im Mai erhöhte sich die Zahl um rd. 75 Prozent, meist aus dem Baugewerbe.

× **Unter schwerem Verdacht.** Ein Stefan Suplicki steht im Verdacht, den auf den Wiesen der Gemeinde Świerczewo tot aufgefundenen Jan Niedźwieczki ermordet zu haben. Er ist dem Sąd Grodzki eingeliefert worden.

× **Wer ist der Eigentümer?** In Rataj wurde im Roggen ein Sack mit frischen Gurken, etwa 60 Stück, gefunden. Der Geschädigte kann sich im 5. Polizeikommissariat melden.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus dem Palast der physischen Erziehung auf der Landesausstellung dem Dom Sportowy in Posen zwei kleine vergoldete Schachteln und ein kleines Postament; einem Aleksander Dziennik, ul. Kościelna 11 (fr. Kirchstr.), im „Lustigen Städtchen“ eine Brieftasche mit 20 Zloty und Personalpapieren; einer Marja Bruner, Górna Wilda 80 (fr. Kronprinzenstr.), in der Franziskanerkirche eine Ledermappe, eine Handtasche, ein Personalausweis und 20 Zloty; einem Antoni Kamyszek, Buker Str. 46, eine gelbe Pferdedroschke Nr. 112 mit Pferd; der „Kooprolna“, Aleje Marcinkowskiego 7 (fr. Wilhelmstraße), ein wasserdichter Reifen zu einem amerikanischen Traktor; einer Marja Ploszajski, ul. Patr. Jackowskiego 33 (fr. Nollendorfstr.), aus einem Geschäft in der ul. Pocztowa 5 (fr. Friedrichstr.) vier Paar Damenschuhe.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei stark bedecktem Himmel 11 Grad Wärme. Der Sommersanfang hat eine erhebliche Abkühlung mit sich gebracht.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 25. Juni: 3.40 Uhr und 20.24 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, und gestern, Sonntag, + 0,39 Meter, gegen + 0,44 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 22. bis 29. Juni.** Altstadt: Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia, Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, St. Petri-Apotheke, Półwiejska 1. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22. Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9, und Gurtschin-Apotheke. Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 25. Juni. 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20—12,50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse und des Städtischen Schlachthofes. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat.“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.45—17.05: Vortrag: „Indianergeschichten“. 17.05—17.25: Vortrag: „Goethes und Micińskis ‚Faust‘“. 17.25—17.50: Vortrag: „Die polnische Seglersprache“. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—18.50: Nachmittagskonzert. 18.50—19.10: Beiprogramm, ausgef. von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.10—19.30: Fröhliche Plauderei. 19.30—19.50: Musikalisches Zwischenspiel. 19.50—22.30: Uebertragung aus der Posener Oper. In den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.30—22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.“. 22.45—23.15: Radiographische Versuche. 23.15—24: Tanzmusik aus dem „Esplanade“.

Aus der Wojewodschaft Posen

* **Bromberg,** 22. Juni. Heute nacht wurde die Polizei nach dem Hause Kujawierstraße 84 gerufen, wo in der Wohnung der Frau Emilie Szulc ein Totschlag erfolgt sein sollte. Die Untersuchung ergab, daß daß in die Wohnung der Genannten das 21jährige Dienstmädchen Władysława Perly mit einer anderen Frau, angeblich einer Hebamme, gekommen war, die an dem Dienstmädchen einen unerlaubten Eingriff in keimendes Leben ausgeführt hatte. Kurz darauf war das Dienstmädchen gestorben. Die Polizei nahm im Zusammenhang mit dieser Festellung zwei Verhaftungen vor.

pz. **Czarnikau,** 23. Juni. Die Gemeinde Gembitz durfte ihr 50jähriges Kirchenjubiläum feiern, das viele Gäste von nah und fern herbeiführte. In der festlich geschmückten Kirche hatte sich eine zahlreiche Gemeinde versammelt. Den Festgottesdienst hielt Geheimrat D. Staemmler-Posen. Umrahmt wurde die Feier durch Gesänge des Kirchenchores unter Leitung seines Dirigenten Kantors Kotolinski.

* **Gnesen,** 21. Juni. Gestern abends 17½ Uhr kehrte eine Ausflugsgesellschaft aus Kruschwitz in zwei Autobussen hierher zurück. Beim Uebergang des Bahndammes in Arkuszewo wurde der vordere Teil des Autobusses PZ 11 880 von der Lokomotive des Personenzuges Nakel—Gnesen angefahren, so daß der Autobus auf die Wiese fiel. Der Chauffeur Korcz erlitt eine Gehirnerschütterung und 20 Passagiere Verletzungen leichterer Art. — Im hiesigen Roten Kreuz gebar Frau Katarzyna Łaczyńska aus Dębowiec, Kreis Znin, Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen, die alle drei gesund und munter sind. Die Frau hatte bereits acht Kinder.

pz. **Gogolin,** 23. Juni. Am Sonntag, dem 9. d. M., hatte die Gemeinde ein doppeltes Fest. Am Vormittag fand Kirchenvisitation durch den Superintendenten Aßmann-Bromberg statt. Nachmittags versammelte ein Gustav-Adolf-Fest nochmals eine zahlreiche Gemeinde im Gotteshaus. Pfarrer Klar-Wtelno hielt einen Vortrag über das Werden und die Segensarbeit des Gustav-Adolf-Vereins.

* **Jarotschin,** 22. Juni. Verhaftet wurde der Wirt Dobras in Cielcza, der geständig ist, seine Scheune in Brand gesteckt zu haben, nachdem er die Versicherungssumme bedeutend erhöht hatte.

* **Kempen,** 22. Juni. In Kuznica slupska äscherte am Mittwoch ein Großfeuer die Baulichkeiten der Landwirte Stajczyk, Eduard Cieślak, Josef Cieślak, Kulata, Albert, Osiecki und Panka im Gesamtwerte von rd. 100 000 Zloty ein. Als der Brandstiftung verdächtig wurde ein Franciszek Gruszka verhaftet, den man kurz vor Ausbruch des Feuers, eine Zigarette rauchend, in der Scheune gesehen hatte.

* **Kolmar,** 22. Juni. Verhaftet wurde der Bäckermeister W. Lesinski, der auf seine 13jährige Pflegetochter einen unsittlichen Angriff verübt hatte.

* **Krotoschin,** 22. Juni. Von unbekannnten Tätern wurde am Dienstag abends gegen 10½ Uhr eine Bombe, dessen Konstrukteur gleichfalls unbekannt ist, in der Richtung des Konferenzzimmers im hiesigen staatlichen Gymnasium geschleudert. Glücklicherweise schlug sie an den Fensterrahmen und explodierte dort, ohne weitere Folgen anzurichten. Da in jener Zeit die Professoren des Gymnasiums eine Konferenz abhielten, ist anzunehmen, daß es sich um einen Racheakt einiger Schüler dieser Anstalt, deren Versetzungswünsche zu scheitern drohten, handelt. Den wahren Sachverhalt wird wohl die eingeleitete Untersuchung dieser für Krotoschin sensationellen Angelegenheit ergeben.

* **Ostrowo,** 22. Juni. Bei einem Ausflug der Abiturienten nach Antonin ist der 17jährige Kazimierz Janicki von hier beim Baden ertrunken.

* **Schrimm,** 22. Juni. In Brodnica erhängte sich der 56jährige Landwirt Antoni Krzywy aus unbekannter Ursache.

* **Schulitz,** 22. Juni. Ein tödlicher Unfall ereignete sich hier Donnerstag früh. Der 13jährige Schulknabe Arthur Schmidt wurde von einer Lokomobile der „Zakłady Impregnacyjne“ in der Kujawier Straße überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* **Wreschen,** 22. Juni. Ein Anschlag auf den Zug Warschau-Posen ist auf der Station Gutowo-Wielkie durch Auflegen von Eisenstangen auf die Schienen verübt worden, zum Glück ohne Erfolg.

* **Wollstein,** 23. Juni. Am Mittwoch war ein Feuer in dem Hofe des Fleischermeisters Cacha in der Bergstraße ausgebrochen. Beim Teerkochen brannte der Teer an, ergoß sich brennend über den Hof und drohte die Stallungen in Brand zu setzen. Es gelang jedoch, der Gefahr Herr zu werden, ehe die Wehr eingriff.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Neustadt,** 23. Juni. Ertrunken ist Donnerstag mittag im Zitzlafteich der etwa 5jährige Aloysius Schlaaß. Nach Aussage von Kindern wollte der Kleine einen größeren Wasserkäfer fangen, rutschte an dem steil abschüssigen Ufer in die Tiefe und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

* **Thorn,** 23. Juni. Das zweite Todesopfer des Freibades im Weichselstrom wurde der aus Wrzosy, Kreis Thorn, stammende Schneider Anton Piskalski. Er badete Donnerstag nachmittag an verbotener Stelle und ging dabei plötzlich unter. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Er war 22 Jahre alt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Czenstochau,** 23. Juni. Dienstag früh begaben sich die Schülerinnen einer Volksschule mit ihrem Lehrer Zajonc und dem Pfarrer Strzelecki nach Olsztyn. Man erstieg den Schloßberg und wurde dort von einem Gewitter überrascht. Da es plötzlich zu regnen anfing, suchten Lehrer und Kinder Schutz in einer Höhle. Bald darauf schlug der Blitz in die Höhle ein. Der Lehrer erlitt schwere Brandwunden und eine Nervenerschütterung, Brandwunden erlitten auch der Pfarrer und vier Schülerinnen. Ein Kind verlor für einige Stunden das Augenlicht.

* **Lida,** 23. Juni. Feuer brach im Dorfe Suszyszki, Kreis Lida, in der Scheune des Landwirts Stanisław Mackiewicz aus. Das Feuer griff auf die benachbarten Gebäude über und äscherte 10 Wohnhäuser, 14 Scheunen und 10 Ställe ein. Ebenso wurde auch das lebende Inventar ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 260 000 Zloty. Die Ursache des Brandes ist auf unvorsichtigen Umgang mit Feuer zurückzuführen.

* **Lodz,** 23. Juni. Am Mittwoch durchschnitt sich 33 Jahre alte arbeitslose Schlosser Leopold Rosner mit einem Messer den Hals, worauf er sich mit demselben Messer den Leib auftrennte. Rosner verstarb noch vor Eintreffen der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft.

* **Kielce,** 23. Juni. Durch ein Großfeuer wurden in dem Städtchen Małogoszcz, Wojewodschaft Kielce, 40 Häuser samt Wirtschaftsgebäuden vernichtet. Die Ursache des Brandes ist auf unvorsichtigen Umgang mit Feuer zurückzuführen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

G. R. K. Nach § 28 der deutschen Aufwertungsverordnung ist der Aufwertungsbetrag bis zum 1. Januar 1925 unverzinslich. Rückständige Zinsen gelten als erlassen. Vom 1. Januar 1925 ab beträgt der Zinssatz 1,2 %, vom 1. Juli 1925 ab 2½ %, vom 1. Januar 1926 ab 3 %, vom 1. Januar 1928 ab 5 %.

H. T. in P. Sie können den Herrn, falls Ihre Darstellung in allen Einzelheiten richtig ist und nicht etwa ein anderer Grund vorliegt, regreßpflichtig machen.

H. in T. 1. Für Länder, mit denen Deutschland keinen Handelsvertrag geschlossen hat, treten die sogen. autonomen Zollsätze in Kraft. Diese betragen für 100 Kg. Kartoffelmehl 16 Rm., Kartoffelflocken 10 Rm. 2. Wegen der Beantwortung der zweiten Frage empfehlen wir Ihnen, sich an das Deutsche Generalkonsulat, Abteilung Abwanderung, zu wenden.

Wettervoraussage für Dienstag, 25. Juni.

= **Berlin,** 24. Juni. **Für das mittlere Norddeutschland: Kühl und unbeständig, mit Neigung zu einzelnen Regenschauern, noch ziemlich windig. — Für das übrige Deutschland: Unbeständiges und kühles Wetter mit Regenschauern.**



Handelsnachrichten.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nr. 142).

V **Die Entwicklung der Holzausfuhr in den ersten vier Monaten 1929.** Laut Daten der amtlichen Statistik betrug die Gesamtausfuhr an Holz und Holzerzeugnissen im April d. Js. 274 700 to im Werte von 36.1 Mill. Złoty, was gegenüber dem Vormonat eine Steigerung (196 300 to für 24.1 Mill.), gegenüber dem April jedoch des Vorjahres (373 300 to für 47.3 Mill. Złotz) einen erheblichen Rückgang bedeutet.

Für die ersten vier Monate des laufenden Jahres zeigt die Holz- und Holzwarenausfuhr folgendes Bild (Exportmengen in 1000 to):

	Januar—April 1929	Januar—April 1928
Holz- und Holzerzeugnisse insgesamt	935	1 669
Rundhölzer	631	1 090
darunter: Papierholz	281	339
Gruben- und Rundholz	127	226
Klötze, Blöcke und Langholz	166	460
Bearbeitetes Holz	282	557
darunter: Bohlen, Bretter und Latten	222	490
Telegraphenstangen	16	14
Eisenbahnschwellen	36	45
Holzerzeugnisse	22	22
darunter: Böttcherwaren	8	9,6
Möbel aller Art	3	2,5
Sperrplatten und Fourniere	10	8,5
Korbwaren und Bürstenerzeugnisse	0,6	0,4

Von dem Rückgang der Holzausfuhr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres sind sämtliche Rundholzsortimente und die wichtigsten Sorten von halbbearbeiteten Materialien betroffen. Eine Ausnahme hiervon macht nur der Export von Telegraphenstangen, der eine geringe Zunahme aufweist. Die Ausfuhr von Holzwaren ist im ganzen genommen auf der Höhe des Vorjahres verblieben.

V **Der Landwirtschaftsminister über die Getreidereserve. — Beibehaltung der Reserven auch im nächsten Erntejahr.** Auf der letzten Sitzung der interministeriellen Kommission für Fragen der Getreidereserven und Getreideversorgung befasste man sich mit der Frage der Politik der Getreidereserven für das kommende Erntejahr. In der Diskussion erklärte der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums im Namen des Ministers und der landwirtschaftlichen Kreise, dass das Landwirtschaftsministerium sowie die verantwortlichen landwirtschaftlichen Kreise der Meinung seien, dass diese Aktion einen ungewöhnlich günstigen Einfluss auf die Regelung der Getreideverhältnisse im vergangenen Erntejahr gespielt habe. Der Delegierte des Ministers sprach sich daher kategorisch für die Aktion der Getreidereserven und ihre Fortführung während des nächsten Erntejahres aus.

Auch die Vertreter der Selbstverwaltung traten auf einem kürzlichen Empfang beim Innenminister für die Kontinuierung der Getreidereserven-Aktion als wichtige Vorbedingung für die Sicherung der Versorgung der städtischen Bevölkerung ein. Mit Rücksicht auf die gesamtstaatliche Bedeutung der Reserveaktion, und zwar nicht nur für die Verbraucher, sondern auch für die Landwirtschaft, wandten sich die Vertreter der Stadtverwaltungen an den Innenminister mit der Bitte, dass die Regierung die Aktion der Getreidereserven in eigener Regie fortführe, ohne die einzelnen Verbrauchszentren (Städte) mit der Durchführung der Aktion zu betrauen.

≡ **Geschäftsabschlüsse und Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften.** Die A.-G. Chemische Industrie in Polen, Zgierz, hat 1928 einen Gewinn von 450 292,69 Złoty (1927: 814 352,21 Złoty) erzielt. Nach Vornahme der statutenmässigen Abschreibungen und Auffüllung des Reservefonds wird der Rest des Gewinns in Höhe von 41 695,74 Złoty den Steuerreserven zugeführt (1927 ist eine Dividende von 5 Prozent verteilt worden). Aus dem Geschäftsbericht sei hervorgehoben, dass die Umsätze und Einnahmen im Zeichen starker Auslandskonkurrenz kleiner als im Vorjahre gewesen sind. Das Ausland hat vor allem weitgehende Kreditvergünstigungen gewährt und dadurch grosse Mengen von Farbstoffen nach Polen einführen können. Die Gesellschaft, die mit einem Kapital von 2,4 Millionen Złoty arbeitet, hat 1928 bedeutende Summen in Maschinen und Gebäuden investiert und die zweite Aktienemission in Höhe von 1,2 Mill Złoty aufgelegt.

Die Poznańska Spółka Drzewna, Posen, hat infolge ungünstigen Geschäftsganges 1928 einen Verlust gehabt, der aus der Reserve abgeschrieben wird. (1927 war ein Gewinn von 50 940 Złoty erzielt worden, aus dem eine 5prozentige Dividende zur Verteilung gelangte). Die ungünstige Lage des Unternehmens wird, dem Geschäftsbericht zufolge, auf den Stillstand in der Baubewegung, den Mangel an Umsatzkapital, die Schwierigkeiten bei der Erlangung langfristiger Kredite und — auf die nachteiligen Folgen des Zollkrieges mit Deutschland zurückgeführt. Da der Export nach den deutschen Märkten so gut wie aufhörte, wandte sich die Gesellschaft intensiver dem Inlandsmarkte zu. (Kapital 900 000 Złoty).

Das „Warschauer Landwirtschaftliche Syndikat" hat 1928 einen Verlust von 738 190,19 Złoty zu verzeichnen, der für 1929 vorgetragen wird. 1927 war ein Gewinn von 70 078,04 Złoty erzielt worden, aus dem seinerzeit eine Dividende von 2,5 Prozent zur Verteilung gelangte. (Akt.-Kap. 2 Millionen Złoty).

Die Akkumulatorenwerke System „Tudor" A.-G., Warschau, erhöhen mit ministerieller Genehmigung ihr Kapital um 300 000 auf 600 000 Złoty durch Ausgabe von 3000 Stück 100-Złoty-Aktien, und zwar durch Ueberweisung der Gewinnrückstände aus den Jahren 1927 und 1928. Die Aktionäre erhalten auf 10 bisherige 10-Złoty-Aktien eine neue 100-Złoty-Aktie gratis. Der Nominalwert der bisherigen 10-Złoty-Aktien wird durch Zusammenlegung in eine 100-Złoty-Aktie geändert. Ausserdem wird eine Erhöhung um 200 000 auf 800 000 Złoty durch Ausgabe von 2000 Stück 100-Złoty-Aktien vorgenommen, deren Emissionspreis 134,50 Złoty beträgt.

Die Versicherungsgesellschaft „Europa", Warschau, (als einzige der polnischen Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges., die sich in polnischen Händen befindet) erhöht — lt. G. V.-Beschluss — ihr Aktienkapital auf 1 Million Złoty. Die bis Ende 1928 abgeschlossenen Versicherungen beliefen sich auf 78 922 512 Złoty, und die Prämienzahlungen waren im verflossenen Jahre um 51 Prozent höher als 1927.

Die Feuer- und Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G. „Vesta", Posen, hat 1928 einen Reingewinn von 76 101,70 Złoty gehabt (1927: 17 456,83 Złoty), aus dem sie eine 5prozentige Dividende verteilt.

≡ **Zum Veredlungsverkehr** hat der Finanzminister (lt. „Monitor Polski" Nr. 135) ein Rundschreiben an die Zolldirektionen in Lemberg, Myslowice, Posen, Warschau und Wilna, sowie an die diesen Zolldirektionen angehörenden Zollämter gerichtet. Hiernach können Waren, die auf der Importverbotsliste stehen, eingeführt werden, sofern dies im Veredlungsverkehr geschieht. Diese freie Einfuhr ist gewöhnlich in einer Klausel vorgesehen, die einer jeden Verordnung über ein Importverbot beigegeben ist. Naturgemäss müssen die zur Veredlung bestimmten Waren in der vorgeschriebenen Zeit in veredelter Form exportiert werden, und falls dies nicht geschieht, in der Form, in der sie eingeführt wurden. Keinesfalls dürfen sie aber definitiv ohne Erlangung einer entsprechenden Genehmigung des Handelsministers abgefertigt werden. Im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, dass bei der bedingten Abfertigung solcher Importwaren ausser der Sicherheit für die entfallenden Zollgebühren noch eine Sondergarantie gefordert werden muss, welche die Wiederausfuhr der verbotenen Waren gewährleistet. Als solche Garantie kann eine Geldsumme dienen, die dem vollen Warenwert entspricht. Sie kann in einer Form angenommen werden, in der gleichzeitig die Sicherheit für Zollgebühren angenommen wird. Es wird aber den Zollämtern anheimgestellt, gegenüber vertrauenswürdigen Firmen sich auf eine schriftliche Verpflichtung zu beschränken, dass die gegebenen Waren zum festgesetzten Termin ausgeführt werden, und falls dies nicht geschieht, an die Zollkasse der Warenwert in jedesmal festzusetzender Höhe eingezahlt werden wird.

Konkurse.

E. Eröffnungstermin. K. Konkursverwalter. A. Anmeldefrist. G. Gläubigerversammlung.

Exin. Kaufmann Marjan Broekere. Nach erfolgtem Schlusstermin wird das Verfahren wegen Erschöpfung der Masse geschlossen.

Grätz. Das Konkursverfahren gegen den Kaufmann Walenty Sieradzki ist nach erfolgtem Schlusstermin aufgehoben worden.

Graudenz. Franciszek Bialik, Rynek 6. Aufhebung des Konkursverfahrens nach erfolgtem Schlusstermin.

Kosten. In der Sache des Vermögens der Erben des verstorbenen Karol Swoboda, Mitinhaber der Firma Karol Swoboda, ist das Konkursverfahren eingeleitet worden. E. 8. 6. K. Rechtsanwalt Rozwadowski, Kosten. A. 17. 8. G. 6. 7., 10 Uhr vormittags im Sąd Grodzki.

Kulmsee. B. Mikołajczak, landwirtschaftliche Maschinenfabrik. E. 6. 6. K. Dr. Hrehorowicz, Kulmsee. A. 23. 8. G. 27. 6. im Sąd Grodzki.

Lubawa. Józef Schmidt. E. 11. 6. K. Direktor Jan Kelch von der Bank Kupiecki in Lubawa. A. 11. 7. G. 10. 7., 10 Uhr vorm. im Sąd Grodzki.

Schrimm. Das Konkursverfahren gegen den Kaufmann Seweryn Kaczmarek wird mangels ausreichender Konkursmasse aufgehoben.

Schrimm. Sofja Góralczykowa, Inh. des Ledergeschäfts, Rynek 144. E. 13. 6. K. Feliks Maćkiewicz, Schrimm. A. 2. 7. G. 15. 7., 10 Uhr vormittags im Sąd Grodzki.

Schroda. Gutsbes. Dr. Bohdan Chrzanowski in Młodzikowo, Kreis Schroda. E. 8. 6. (auf Antrag des Gläubigers Jan Rożański aus Posen, ul. Żupańskiego 17, mit einer Forderung von 14 860 zł). K. Rechtsanwalt Wincenty Stachowiak, Schroda. A. 8. 9. G. 9. 7., 10½ Uhr im Sąd Grodzki, Saal 13.

Wongrowitz. Bracia Nowaccy. Termin zur Annahme der Schlussrechnung am 13. Juli, 10 Uhr vorm. im Sąd Grodzki, Zimmer 13.

Gerichtsaufsichten.

Bromberg. „Bydgoski Dom Delikatesów", Inh. Ludwig Jankowiak in Bromberg, ul. Gdańska Nr. 22. Der von der Schuldnerfirma vorgeschlagene Vertrag wird bestätigt, nachdem ihm eine qualifizierte Mehrheit der Gläubiger zustimmte.

Bromberg. Der Antrag des Kaufmanns Israel Fajwel Hermann, Inh. der Firma Składnica Konfekcji „Heres" in Bromberg, ul. Długa 36, um Gewährung eines Zahlungsaufschubs wurde abgelehnt.

Lubawa. „Bracia Nadolni". Der beantragte Zahlungsaufschub wird gewährt bis zum 7. 9.

Posen. Das Gerichtsaufsichtsverfahren gegen die Firma Jerzy Krzywoń ist aufgehoben und der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens abgelehnt worden.

Posen. Kaufmann Herrmann Neumarkt. Das weitere Vergleichsverfahren wird auf Kosten der Schuldnerfirma aufgehoben, weil die Schuldnerin Aufhebung der Gerichtsaufsicht beantragt hat.

Thorn. Dom Konfekcyjny J. Młynarski i Ska., Łazienna 28. Der beantragte Zahlungsaufschub ist bis zum 3. 9. gewährt. Gerichtsaufsicht Rechtsanwalt Nalazek.

Thorn. Fabryka mebli, Stanisław Wachowiak, ul. Prosta 19/21. Termin zur Prüfung des Antrags um Zahlungsaufschub am 1. Juli, 10½ Uhr im Sąd Grodzki, Zimmer 4.

Tremessen. „Krochmalnia Trzemeszno" in Niewolno bei Tremessen, Inh. Sylwja, Stella, Herta, Herbert und Ilse Marloff in Niewolno. Neuer Termin zur Prüfung der Gläubigerschaften am 27. 6. um 10 Uhr vorm. im Sąd Grodzki, Zimmer 11.

Wollstein. Jan Waligórski, Skład skór, Rynek Nr. 13. Prüfung des Antrages um Zahlungsaufschub am 3. 7. um 10 Uhr vorm. im Sąd Grodzki, Zimmer 8.

Generalversammlungen.

28. 6. Poznańska Kolej Elektryczna, Tow. Akc. Ordentliche Generalversammlung um 12 Uhr mittags in den Räumen der Strassenbahn, ul. Gajowa 1.

7. 7. „Zap", Zakłady Przemysłowe, T. A. Ordentliche Generalversammlung um 4 Uhr nachm. im Lokal des Vorstandes, ul. Kwiatowa 13.

10. 7. Zjednoczone Fabryki Przeróbki Drzewa B. Bystrzycki in Orzechowo. Ordentliche Generalversammlung am 10. 7. in Posen, ul. Fredry 2.

13. 7. Bazar Poznański in Posen. Ordentliche Generalversammlung um 5 Uhr nachm. im Bazar.

Märkte.

Getreide. Posen, 24. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	45.00—46.00
Roggen	26.25—27.25
Mahlgerste	27.50—28.50
Hafer	26.00—27.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	40.25
Weizenmehl (65%)	66.00—70.00
Weizenkleie	20.25—21.25
Roggenkleie	18.00—19.00
Blaue Lupinen	28.00—29.00
Gelbe Lupinen	40.00—45.00
Buchweizen	45.00—48.00

Gesamttendenz: ruhig.

Warschau, 22. Juni. Die Grosshandlungen notieren für 100 kg loko Lager: Perlgrütze 72, Hafergrütze 93, Haferflocken 93, Weizenmannah 90, Burmareis 83, Siam 107, Hirsengrütze 97, Viktoriaerbsen 90, Felderbsen 60, Kartoffelmehl 63, Nudeln Grundpreis 140, Rabatt je nach Kategorie des Empfängers. Die städtischen Werke notieren für 100 kg in Złoty loko Lager: Kartoffelmehl 75, Hirsengrütze 100, Perlgries 79, Haferflocken 90, Felderbsen 62, Bohne „Jasiek" 172, Viktoriaerbsen 95, Burmareis II. 84, III. 82,25. Im allgemeinen geringer Bedarf bei hemmendem Bargeldmangel.

Krakau, 23. Juni. Preise vom 21. für 100 kg: Viktoriaerbsen 72—75, Speiseerbsen 50—53, Saatbohne 46—48, weisse Zuckerbohne 120—130, blaue Lupine 30—31, Süssheu 11—12, Futterklee 14—15, Langstroh 8—8.50, blauer Mohn 140—145, grauer 120 bis 125, inl. Kümmel 215—220, holl. 240—245, Weizengraham 57—58, Roggenkleie 17—18, Weizenkleie 19 bis 20, ausl. Hirsengrütze 85—90, Buchweizengrütze im ganzen 72—73, Burmareis II. 79—80. Allgemeine Tendenz leicht fallend bei mittleren Zufuhren.

Produktenbericht. Berlin, 24. Juni. Die Hausse an den nordamerikanischen Terminmärkten, die mit weiter ungünstigem Wetter für die neue Ernte begründet wurde, sowie das scharfe Anziehen der Preise in Liverpool, verfehlten nicht ihren befestigenden Einfluss an der hiesigen Produktenbörse. Angesichts des gegenwärtig in Deutschland herrschenden weniger befriedigenden Wetters, erfolgten am Lieferungsmarkt, namentlich in den Herbstsichten einige Deckungskäufe, die das Preisniveau um 2 Mark hoben. Die vorderen Sichten lagen 1¼—1½ Mark fester. Inlandsbrotgetreide wird auf erhöhtem Preisniveau nur vorsichtig angeboten, die Nachfrage ist gleichfalls keineswegs gross zu nennen, immerhin waren etwa eine Mark höhere Preise als am Wochenschluss durchzuholen. Auslandsweizen, für den die ersthändigen Forderungen beträchtlich erhöht sind, hat namentlich in den vorderen Positionen bessere Beachtung. Für Mehl waren die Mühlenofferten um etwa 25 Pf. erhöht, das Geschäft bleibt schwierig. Hafer bei kleinem Geschäft stetig, Gerste in unveränderter Marktlage.

Kartoffelnotiz. Berlin, 24. Juni Weisse und rote Kartoffeln kein Geschäft, gelbe (ausser Nieren) 2.10—2.30 Mk., Fabrikkartoffeln kein Geschäft.

Butter und Molkereierzeugnisse. Lemberg, 22. Juni. Auf dem Buttermarkt mittleres Interesse bei grossem Angebot. Tendenz ruhig. Gezahlt wurden für Tafelbutter prima im Grosshandel 5—5.20, im Kleinverkauf 5.40—5.60 pro kg.

Eier. Lemberg, 22. Juni. Auf dem Eiermarkt festere Tendenz wegen geringer Zufuhr aus Russland. Der Eiereinkauf geschieht speziell zu Konservierungszwecken. Originaleier werden 21—21.50 Dollar loko Verladestation, für Exportware 24—25 Dollar loko Grenze gezahlt. Die Weiterentwicklung der Tendenz ist von der Eierzufuhr aus Russland abhängig.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	24. 6.	22. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	54.00G	54.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.00G	92.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	44.00G	44.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	26.00B	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	107.00G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	24. 6.	22. 6.		24. 6.	22. 6.
Bank Polski	166.00B	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	+	—	Herzf.- Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	78.50B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	98.00B
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	35.00B	34.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór.	—	—	Unia	—	+
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 22. Juni. Das Geschäftsinteresse war an der Aktienbörse nicht gross, so dass die Kurse der wenigen Transaktionen gar nicht oder sehr wenig vom bisherigen Niveau abwichen. Selbst Metallpapiere fanden heute wenig Käufer. Ausnahmsweise stark vertreten waren nur Bankwerte. Ausser der schwächeren Bank Handlowy konnten sich die übrigen, wie Bank Polski, Bank Dyskontowy, Bank Zachodni und Bank Związku, behaupten. Notiert war auch ohne Dividendenkupon für das Jahr 1928 Bank Małopolski. Am Markt der Elektrizitätspapiere kam es zu Geschäften mit der seit langem nicht gesehenen Elektryczność. Siła i Światło verbesserten ihren Kurs um 50 Groschen. Von Zementpapieren wurden Firley zu unverändertem Kurse gekauft. Nobel, der unter den Naphthaaktien allein figurierte, ging zurück. Sämtliche Metallwerte zu bisherigen Kursen. Für Aktien anderer Gebiete herrschte keine Nachfrage. Die Staatsanleihen hatten heute schlechtere Tendenz und gingen fast alle zurück. Nur die 10prozentige Eisenbahnanleihe konnte sich behaupten. Am Devisenmarkt herrschte nicht einheitliche Tendenz bei sehr beschränktem Verkehr.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88¼, Goldrubel 4.58¾, Czerwoniec 1.76 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.66, Budapest 155.40, Bukarest 5.28¾, Oslo 237.64½, Helsingfors 22.41, Spanien 126, Kopenhagen 237.57, Prag 26.42¼, Riga 171.35, Stockholm 239.03, Danzig 172.89, Berlin 212.76, Montreal 8.82, Sofia 6.44.

Fest verzinsliche Werte.

	22. 6	21. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.00	66.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	83.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	61.00	58.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	107.25	108.00
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	92.00

Industrieaktien.

	22. 6.	21. 6.		22. 6.	21. 6
Bank Polski	164.00	164.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	126.00	126.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	116.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.00	70.00	Nobel-Stand.	19.50	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	28.50
Puls	—	—	Modrzejów	23.75	23.75
Spies	—	—	Norblin	170.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	81.00
Elektryczność	78 50	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	25.00	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	125.50	125.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	47.00	47.00	Spirytus	—	—
Łazy	—		Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: vorwiegend behauptet.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 24. Juni für 1 Dollar, 8.88. 1 engl. Pfund 43.07, 100 schweizer Frank 170.95, 100 französische Frank 34.70, 100 deutsche Reichsmark 212.00, 100 Danziger Gulden 172.30.

Amtliche Devisenkurse.

	22. 6. Geld	22. 6. Brief	21. 6. Geld	21. 6. Brief
Amsterdam	357.28	358.08	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.50	124.13	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.135	43.34	43.135	43.3[illegible]
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.80	34.97	34.78	34.97
Prag	—		26.35	26.47
Rom	46.535	46.775	46.54	46.77
Stockholm		—	238.47	239.67
Wien	125.00	125.61	—	—
Zürich	171.22	172.08	171.21	172.07

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: nicht einheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. Juni, 13.30 Uhr. Vormittags noch eher freundlicher, zeigten die ersten offiziellen Notierungen wieder Neigung zur Schwäche. Massgebend hierfür waren wohl weniger wirtschaftliche Momente, als wie noch vorgenommene Positionslösungen und Prämienverkäufe zum morgigen Liquidationstag. Die Aufnahmeneigung der Spekulation war ein Tag vor der Schiebung nicht gross, zumal sie sich ausrechnete, dass die Verbilligung des Reportgeldsatzes um ½ Prozent mehr als ausgeglichen wird durch die Länge des nächsten Monats. Man nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass die Banken ihre Zinssätze abzubauen bemüht sind, aber auch das feste New Yorker Wochenende, die Plazierung der Kalianleihe in London, der weiter steigende Kaliabsatz und andererseits die Ablehnung des Ruhrschiedsspruches seitens der Arbeitnehmer, der trotzdem für verbindlich erklärt werden dürfte, übten keinen Einfluss auf die Stimmung der Börse aus, während im allgemeinen die Kursrückgänge nicht über 1 Prozent hinausgingen, verloren Rheinische Braunkohlen, Hamburger Elektrizitätswerke, Loewe, Conticautchouc und Glanzstoff bis zu 4 Prozent. Reichsbank eröffneten 3 Prozent höher, auch Mannsfelder lagen verhältnismässig fest; man sprach wieder von Aufkäufen in diesem Papier. Der Montanmarkt lag im übrigen gut gehalten. Auch nach den ersten Kursen neigte die Tendenz zunächst zur Schwäche, da erneut Befürchtungen auftauchten, dass Stresemann heute nicht im Reichstag sprechen würde. Als aber bekannt wurde, dass er bereits gesprochen habe, traten allgemein Erholungen ein, die bei Spezialwerten, wie Reichsbank, Berger, Conticautchouc, R. W. E. und Salzdetfurth über 1 Prozent hinausgingen. Nur der Farbenmarkt lag unter Druck. Teilweise wirkten hier wohl noch die Auslassungen der Generalversammlung nach, andererseits war man sich aber über das Zeichnungsergebnis auf die I. G. Chemie nicht ganz im klaren. Anleihen uneinheitlich, Neubesitzanleihe schwächer, Ausländer geschäftslos Pfandbriefe sehr ruhig und eher zur Schwäche neigend. Devisen bei kleinstem Geschäft überwiegend angeboten. Geldmarkt vollkommen unverändert. Gegen 1 Uhr wurde das Geschäft wieder etwas ruhiger, und die höchsten Kurse konnten sich nicht behaupten.

(Anfangskurse.) Terminpapiere

	24. 6.	22. 6.		24. 6.	22. 6
Dt. R.-Bahn	87.37	87.37	Goldschmidt	—	—
A.G.f. Verkehr	154.25	156.25	Hbg. Elk.-Wk.	139.25	—
Hamb. Amer.	119.37	—	Harpen. Bgw.	144.50	145.75
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	128.50	129.75
Hansa	152.25	—	Holzmann	113.50	—
Nordd. Lloyd	110.25	110.75	Ilse Bgbau	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	128.75	128.75	Kali. Asch.	241.75	—
Barmer Bank	131.00	131.25	Klöcknerw.	105.50	107.75
Berl.Hls.-Ges.	223.00	224.25	Köln-Neuess.	126.25	128.00
Com.u.Pr.-Bk.	186.50	186.00	Löwe, Ludw.	205.50	209.00
Darmst. Bank	275.50	276.50	Mannesmann	120.00	121.50
Deutsch. Bank	172.25	172.75	Mansf. Bergb.	141.75	139.50
Disc.-Ges.	156.50	157.50	Metallwaren	128.50	—
Dresdner Bk.	163.50	163.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mitdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	310.25	315.00	Oschl. Koksw	111.25	112.00
A. E. G.	191.75	194.25	Orenst. u. Kop.	91.25	—
Bergmann	220.50	222.50	Ostwerke	251.00	252.62
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	94.75	96.87
Buderus	72.75	74.00	Rh. Braunkoh.	291.50	284.75
Cop. Hisp. Am.	—	434.25	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	111.00	112.50	Rh. Stahlwk.	126.00	128.75
Conti Caoutch.	170.75	174.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	—	59.37	Rütgerswerke	87.00	89.00
Dessauer Gas	211.25	211.50	Salzdetfurth	405.75	410.25
Dt. Erdöl-Ges.	116.12	117.00	Schl. Elek.-W.	193.25	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	240.25	242.00
Dynam. Nobel	117.00	—	Siem. & Halske	397.50	400.87
El. Lief.-Ges.	—	159.00	Tietz, Leonh.	277.50	279.75
El. Licht u. Kr.	—	219.00	Transradio	145.00	143.75
Essen. Steink.	—	130.25	Ver. Glanzstoff	444.00	450.00
I. G. Farben	250.00	252.00	Ver. Stahlw.	101.50	103.00
Felten u. Guill.	134.00	134.87	Westeregeln	250.50	252.25
Gelsenk. Bgw.	137.25	140.00	Zellst. Waldh.	250.25	253.25
Ges. f. el. Unt.	223.25	223.50	Otavi	70.25	70.87

	24. 6.	22. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.00	51.00
„ „ 60-90 000	51.00	51.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.40	10.62

Industrieaktien.

	24. 6.	22. 6.		24. 6.	22. 6.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	72.50	72.00
Adlerwerke	51.50	—	Lorenz	165.00	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	346.00	347.00	Nordd. Wollk.	—	145.75
Berger, Tiefb.	377.00	—	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	59.87	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	20.25	Sachsenwerke	107.50	107.00
Dt. Eisenhd.	72.25	71.25	Sarotti	—	—
Feldmühle	203.00	205.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	311.50
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

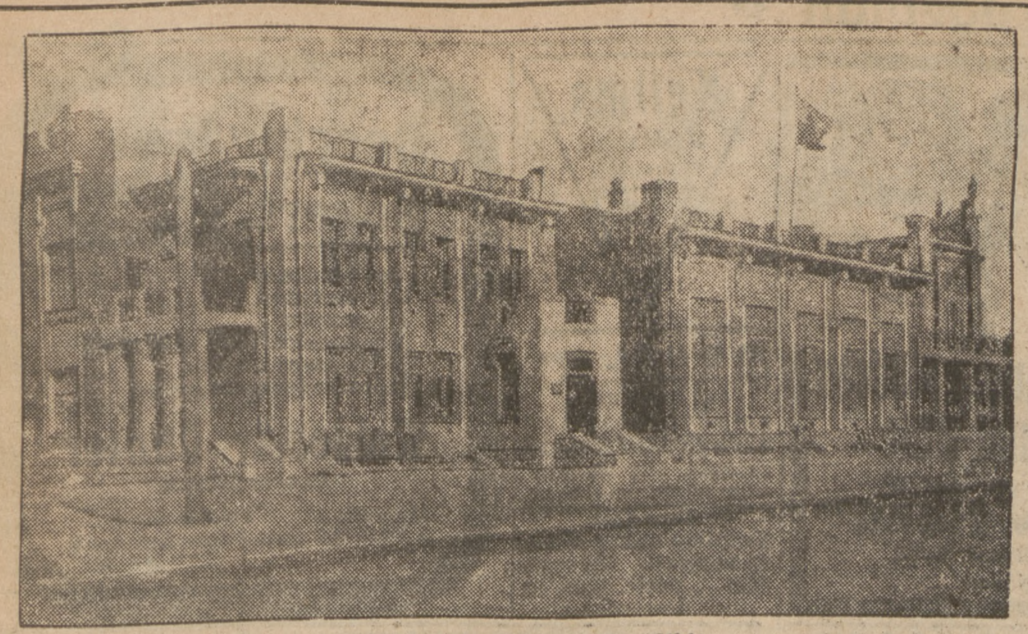
Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	24. 6. Geld	24. 6. Brief	22. 6. Geld	22. 6. Brief
Buenos Aires	1.754	1.758	1.754	1.758
Canada	—	—	4.154	4.162
Japan	—	—	1.840	1.844
Konstantinopel	—	—	2.013	2.017
London	20.296	20.336	20.301	20.341
New York	4.187	4.195	—	—
Rio de Janeiro	—	—	0.496	0.498
Uruguay	—	—	4.026	4.034
Amsterdam	168.30	168.47	168.11	168.45
Athen	—	—	5.415	5.425
Brüssel	58.10	58.22	58.135	58.25[illegible]
Danzig	—	—	81.15	81.31
Helsingfors	—	—	10.523	10.543
Italien	21.90	21.94	21.905	21.945
Jugoslawien	—	—	7.359	7.373
Kopenhagen	111.51	111.73	111.53	111.77
Lissabon	—	—	18.75	18.7[illegible]
Oslo	111.53	111.75	111.5[illegible]	111.7[illegible]
Paris	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag	—	—	12.4[illegible]	[illegible]
Schweiz	—	—	[illegible]0.59[illegible]	[illegible]
Sofia	—	—	3.027	[illegible]
Spanien	—	—	59.2[illegible]	[illegible]9.34
Stockholm	112.20	112.42	112.[illegible]2	[illegible]
Budapest	—	—	72.9[illegible]	73.[illegible]
Wien	—	—	58.8[illegible]	[illegible]
Kairo	—	—	20.8[illegible]	[illegible]
Reykjawik (100 Kronen.)	91.86	92.04	91.86	[illegible]
Riga	—	—	80.54	80.[illegible]

Der Złoty am 22. Juni 1929: Zürich 58.25½, London 43.24, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Russisch-chinesischer Konflikt.

Auf Befehl der chinesischen Behörden wurde das Gebäude des sowjetrussischen Generalkonsulats für die Mandschurei in Charbin einer Durchsuchung unterzogen. Im Anschluß an die Haussuchung, bei der kompromittierende Dokumente über die Zusammenarbeit zwischen Moskau und dem zum Rebellen erklärten chinesischen General Feng gesucht worden sind, wurde der russische Generalkonsul verhaftet. — Unser Bild zeigt das russische Konsulatsgebäude in Charbin.

Aus der Republik Polen.

Urlaub in Südfrankreich.

Warschau, 24. Juni. Der Außenminister Zaleski wird seinen Urlaub bis Ende Juli in Südfrankreich verbringen.

Versetzt.

Warschau, 24. Juni. Der Krakauer Vizewojewode Major Duch soll demnächst auf einen höheren Posten in der Zentrale des Innenministeriums versetzt werden.

Tagung.

Warschau, 24. Juni. Am 2. Juli findet in Posen eine Tagung der Präsidenten sämtlicher Bezirkslandämter statt.

Hoher amerikanischer Besuch.

Warschau, 24. Juni. In den nächsten Tagen wird Robert Mac Cormick, Besitzer der „Chikago Tribune" und vieler anderer Zeitungen, erwartet. Mac Cormick ist auf seiner eigenen Jacht nach London gekommen mit einem Flugzeug, in dem er eine Reise durch Europa machen will. Polnische Blätter weisen darauf hin, daß zwischen Mac Cormick und der Potockischen Familie freundschaftliche Beziehungen bestünden und daß Mac Cormick im Jahre 1915 in Warschau als Offizier des amerikanischen Generalstabes weilte.

Einschränkung der Auswanderung.

Warschau, 24. Juni. Das Auswanderungsamt hat den Beschluß gefaßt, die Zahl der Auswanderer nach Argentinien einzuschränken, da der Bedarf an Arbeitern auf dem dortigen Markte zurückgegangen sei.

Die Tagung der Auslandspolen.

Posen, 24. Juni. Der „Kurjer Pozn." bringt folgende Warschauer Meldung: Angesichts der Sowjetaktion unter den polnischen Kommunisten in Rußland, die dahin geht, daß sie an der Tagung der Auslandspolen in Warschau teilnehmen sollen, hat das Organisationskomitee eine Entschließung gefaßt, in der bemerkt wird, daß die in Rußland durchgeführten Delegiertenwahlen den Organisierungsgrundsätzen des Kongresses widersprächen und daß diese Delegierten an der Tagung nicht teilnehmen könnten. Auch werden die für Delegierte aus Weißrußland bestimmten Plätze nicht besetzt.

Herabsetzung von Tarifen.

Warschau, 24. Juni. Die Donau-Schiffahrtsgesellschaft hat beschlossen, die Tarifsätze für den Transport polnischer Waren, und zwar für Blei und Zink in Blöcken aus Preßburg nach Rumänien und für Koks und Kohle nach rumänischen Häfen herabzusetzen. Es ist auch eine Tarifermäßigung für Tabakladungen, die für Polen bestimmt sind und auf der Donau verfrachtet werden, zuerkannt worden.

Calonder ist abgereist.

Posen, 24. Juni. Die Mitglieder der oberschlesischen Gemischten Kommission haben nach dreitägigem Aufenthalt gestern Posen verlassen. Der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder, soll erklärt haben, daß er die Ausstellung als Privatperson besucht habe und sich deshalb einer Meinungsäußerung enthalte."

Die letzten Telegramme.

Das Flugzeug „Numancia" verschollen.

Paris, 24. Juni. (R.) **Die gestrigen Nachrichten, daß das spanische Flugzeug „Numanca" in den Gewässern der Azoren niedergegangen sei, haben sich nicht bestätigt. Das Ausbleiben aller Nachrichten über sein Schicksal geben Anlaß zu Befürchtungen. Aus Ponta Delgada wird gemeldet, daß ein portugiesisches Kanonenboot die Gewässer der Azoren nach dem Flugzeug absucht.**

George Courteline operiert.

Paris, 24. Juni. (R.) **Der bekannte Satiriker George Courteline, dem vor einigen Jahren ein Bein abgenommen wurde, hat sich gestern auch das zweite Bein amputieren lassen müssen.**

Der Leichenfund in der Isar aufgeklärt.

München, 24. Juni. (R.) **Wegen des Verdachts der Ermordung einer Frau Laiminger, deren zerstückelte Leiche in der Isar gefunden wurde, nahm die Polizei den 56jährigen Brauereiangestellten Josef Scheitzach fest. Er legte ein Geständnis ab.**

Ablehnung des Schiedsspruches durch die Bergarbeiter.

Essen, 24. Juni. (R.) **Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands und der deutsche Bergarbeiterverband lehnten gestern in getrennten Versammlungen in Essen und Bochum den am Donnerstag von der Schlichtungskammer gefällten Schiedsspruch ab, welchem jegliches Entgegenkommen in der Arbeitszeitfrage und der Festsetzung des Mindestlohnes mangle.**

Die Stadtratswahlen in Koburg.

Koburg, 24. Juni. (R.) **Bei den Stadtratswahlen, die durch den Volksentscheid der Nationalsozialisten notwendig wurden, erhielten die Nationalsozialisten 13 Sitze, die Sozialdemokraten 7, die Deutschnationalen 3, die liberale Partei 2 Sitze. Bisher hatten die Nationalsozialisten 4, die Sozialdemokraten 8, die Bayerische Volkspartei 1, die Wirtschaftspartei 4, die Demokraten 2, die Deutschnationalen 3 und die nationalliberale Partei 3 Sitze.**

Ernste Niederlage Habibullahs.

London, 24. Juni. (R.) **„Daily Mail" berichtet aus Lahore: General Nadir Khan brachte dem Emir Habibullah eine ernste Niederlage bei. 1500 Mann der Truppen Habibullahs wurden getötet und 500 gefangen genommen. Der Emir entsandte hierauf einen Schinwariführer, um Friedensverhandlungen mit Nadir Khan zu eröffnen. Die drahtlose Station von Kabul arbeitet seit Mittwoch nicht.**

Die Wahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 24. Juni. (R.) **Nach den vorläufigen Berechnungen erhielten bei den gestrigen Wahlen zum mecklenburgischen Landtag Sozialdemokraten 20 (1927 21), Einheitsliste 24, Kommunisten 3 (3), Volkswohlfahrt 1 (2), Demokraten 1 (2), Nationalsozialisten 2 (0), Bauernpartei 1 (0) Sitze.**

Neue Zwischenfälle an der serbisch-bulgarischen Grenze.

Prag, 24. Juni. (R.) **Blättermeldungen aus Sofia verzeichnen eine wachsende Spannung an der serbisch-bulgarischen Grenze, wo die jugoslawischen Behörden in einem Lager über 600 verhaftete Bulgaren konzentriert haben. Von serbischen Soldaten wurden zwei bulgarische Bauern und eine Bäuerin erschossen und ein Korporal der bulgarischen Grenzwache verwundet.**

Besprechungen im deutschen Reichernährungsministerium.

Berlin, 24. Juni. (R.) **Im Reichsernährungsministerium fand Sonntag nachmittag eine Konferenz der Führer der Regierungsparteien und landwirtschaftlicher Sachverständigen statt, in der, wie der „Montag" meldet, über alle Zollfragen verhandelt werden sollte. Das Ergebnis der Besprechung soll die Grundlage für eine Beratung des Kabinetts am Montag vormittag bilden.**

Wie die „Montagspost" erfahren haben will, soll man den Plan des Getreidehandelsmonopols endgültig fallen gelassen haben.

Kongreß der Schützengilden.

Posen, 24 Juni. Am Sonnabend wurde in den Sälen des Zoologischen Gartens der 8. Kongreß der Schützengilden eröffnet. Die Eröffnung vollzog Jan Łuczak, der die Lemberger, Krakauer und schlesischen Gäste aus Königshütte, die Gäste aus dem Netzegebiet, die Posener Schützengilde, die ihr 675. Jubiläum feiert, ferner die Gäste aus Kongreßpolen, die Presse usw. begrüßte.

Paderewski kommt nicht.

Warschau, 24. Juni. Verschiedene polnische Blätter, auch die Agencja Wschodnia, hatten die Nachricht gebracht, daß Paderewski in den nächsten Tagen nach Polen kommen werde. Der „Kurjer Pozn." hat darüber Erkundigungen eingeholt und erklärt, daß diese Nachricht nicht den Tatsachen entspreche.

Lebensmittelfälschung und ihre Bestrafung.

Es genügt, an einem Tage, wo Anklagen wegen Lebensmittelfälschung verhandelt werden, ein polnisches Amtsgericht zu betreten, um festzustellen, wieviel auch bei uns in dieser Hinsicht gesündigt wird. Gleichzeitig erhält man aber auch einen Einblick, wie die Lebensmittelfälschung nach polnischen Gesetzen bestraft wird. Da stehen große und kleine Fabrikanten und Kaufleute vor den Schranken, und fast alle sind sich der Strafbarkeit des ihnen zur Last gelegten Vergehens nicht bewußt. Nehmen wir Beispiele her.

Das staatliche Lebensmitteluntersuchungsamt hat bei einem Kaufmann eine Flasche Himbeersaft mit Beschlag belegt, die dem Ergebnis der chemischen Analyse zufolge ein künstliches Färbungsmittel, bzw. irgendeine konservierende Zutat enthält, obwohl auf der Etikette die Aufschrift prangte „Echter Himbeersaft". Der Angeklagte schützt vor, er hätte diese Partie Himbeersaft bei einem ihm nicht näher bekannten Geschäftsreisenden bestellt und keinen Grund dafür gesehen, den Inhalt chemisch untersuchen zu lassen. Trotz dieser Erklärung wird eine Strafe über ihn verhängt, weil für die Bezeichnung auf dem Etikett er verantwortlich ist und diese Bezeichnung nicht den Tatsachen entspricht.

Eine ähnliche Strafe trifft einen anderen Kaufmann, der inländischen Käse als „Edamer" verkauft hat, obwohl dieser nicht den nötigen Fettgehalt aufwies, um die Bezeichnung „Edamer" mit Fug und Recht tragen zu können.

Im Verlauf eines anderen Prozesses wird ein Essigfabrikant und ein Mostricherzeuger bestraft, weil die chemische Probe im Essig ein unerlaubtes Quantum von Ameisensäure und im Mostrich Alaun nachgewiesen hat. Es ist nämlich nicht erlaubt, in Lebensmittel gesundheitsschädliche Substanzen einzuführen.

Eine besondere Gruppe bilden die Strafen wegen Unreinlichkeit. Streng bestraft wird ein Bäcker, in dessen Erzeugnissen man Bindfäden, eingebackene Fliegen und ähnliches gefunden hat. Auch ein Fleischer wird wegen Unreinlichkeit im Laden verurteilt.

Sehr oft kommen auch Fälle wegen Ueberschreitung des Margarinegesetzes zur Verhandlung. Margarine oder ein anderes eßbares Kunstfett darf nur als solches verkauft werden und muß auf der Verpackung ausdrücklich die Aufschrift „Kunstfett" enthalten. Margarine und andere künstlich hergestellte Speisefette müssen außerdem zur Unterscheidung von Naturfetten eine Dosis des für die menschliche Gesundheit unschädlichen Sesamöles beigemischt erhalten, damit man Naturfett und Kunstfett gleich am Geruch erkennen und unterscheiden kann.

In einer Ecke des Saales warten mehrere Landwirte auf ihren Aufruf. Diese sonst biederen Leute haben sich verleiten lassen, ihrer nach der Stadt gelieferten Milch und Sahne Wasser beizumengen. Die Organe, welche auf dem Markt oder an der Stadtgrenze Proben ihrer Erzeugnisse entnommen und zur Untersuchung an das Lebensmittelamt gegeben haben, haben auch vorsorglich Name und Wohnort notiert. Inzwischen hat das Untersuchungsamt einen ansehnlichen Zusatz von Wasser, zumeist natürlich Brunnenwasser, in der Milch entdeckt. Dieser Zusatz beträgt mitunter bis 20 Prozent. Der Kleinhändler, der von den Bauern Milch zum Weiterverkauf erwirbt, tut selbstverständlich auch noch etwas Wasser hinzu, und schließlich stellt sich heraus, daß die von Kleinhändlern zur Untersuchung genommene Milch bis 40 Prozent Brunnen- und Leitungswasser enthält. Jemand hat also bei 10 Litern eines solchen Getränks 4 Liter Wasser als echteste Milch bezahlt. Oft weist die als Vollmilch verkaufte Milch nicht den nötigen Fettgehalt auf, und oft wird wiederum Vollmilch als Sahne verkauft. Die Strafe für diese „Taufhandlungen" ist eine Geldbuße oder gar Gefängnis. Außerdem müssen hohe Taxen für die erfolgte Analyse bezahlt werden. Schlimmer fällt die Strafe aus, wenn die biedere Frau den Einflüsterungen ihres bösen Geistes folgt und bei der Entnahme der Probe den Namen der Nachbarin im Dorf angibt.

In den meisten Fällen entschuldigen sich die Angeklagten mit der Unkenntnis der gesetzlichen Vorschriften, was ihnen nur wenig nützt, da ja nach dem Grundprinzip Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schützt.

Das gegenwärtig in Polen geltende Lebensmittelgesetz ist im Jahre 1928 in Kraft getreten, und es besagt, daß „Erzeugung, Verkauf und Verwahrung von Lebensmitteln, welche an sich gesundheitsschädlich oder verdorben sind, d. h. giftige oder ansteckende Eigenschaften besitzen, oder auch Substanzen enthalten, welche schädlich auf die Gesundheit einwirken können, einer Strafe unterliegen".

Diese Strafe ist sehr hoch, denn sofern schädliche Folgeerscheinungen nach dem Genuß festgestellt werden, können Fabrikant, Kaufmann bzw. Vermittler zu einer schweren Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren und einer Geldbuße bis 10 000 zł verurteilt werden. Bestraft wird auch die „Nachahmung" von Lebensmitteln. Darunter versteht man die Zubereitung eines Produktes, das als ein anderes erscheinen kann, als es tatsächlich ist. Unter „Fälschung" wiederum versteht man die Durchführung einer solchen Veränderung im Lebensmittelprodukte, daß der Nähr- bzw. Nutzwert desselben verändert wird. Ferner wird auch eine Veränderung, die das Verbergen der tatsächlichen Zusammensetzung oder das Hinzufügen von einer Substanz, die den Nährwert ändert, sowie das Beseitigen eines wesentlichen Bestandteiles des Produktes als Fälschung bezeichnet. Strafbar ist auch eine „Falschbezeichnung", welche dann eintritt, wenn man Lebensmittel in den Verkehr bringt, deren Bezeichnung den Käufer bezüglich der Zusammensetzung und des Nährwertes irreführen kann.

Neben dem erwähnten Gesetz vom Jahre 1928 ist bis heute in Galizien das Margarinegesetz vom Jahre 1901 und das Weingesetz vom Jahre 1907 in Kraft.

Besondere Vorschriften beziehen sich auf Schlachtvieh und Fleischuntersuchungen.

Die staatlichen Organe für Lebensmitteluntersuchung sind neben den Wojewodschafts- und Kreis-Verwaltungsbehörden auch die Kommunalverwaltungen und die Staatliche Anstalt für Lebensmitteluntersuchung sowie ein besonderer Aufsichtsrat für Lebensmittel am Innenministerium in Warschau.

Den Entschuldigungen der Kaufleute mit der Unkenntnis der Fälschungen begegnen die Behörden vor allem damit, daß ein Kaufmann in seiner Branche Fachmann sein muß, der echt von falsch unterscheiden können muß. Außerdem sollte er die wichtigsten Apparate zur Lebensmitteluntersuchung besitzen und, falls dies nicht der Fall ist, hat er sich entweder an die Städtische Lebensmitteluntersuchungsanstalt oder an einen Privatchemiker zu wenden, wenn ihm ein Fall zweifelhaft erscheint.

Am besten ist, wenn der Fabrikant vor Produktionsbeginn eines neuen Artikels sich an das Lebensmitteluntersuchungsamt mit der Anfrage wendet, ob der Erzeugung in angegebener Art gesetzlich nichts im Wege steht. Ein Jurist wird ihm wiederum über die Zulässigkeit dieser oder jener Bezeichnung Auskunft erteilen.

Der Verkäufer muß darauf achten, daß die ihm vom Fabrikanten gelieferte Ware tatsächlich dem entspricht, als was sie verkauft wurde. Ferner muß er sie rein aufbewahren und nicht verderben lassen.

Der Käufer wiederum hat alle beobachteten Fälschungen sofort zur Bestrafung anzuzeigen.

Die Numancia gesichtet?

Neuyork, 24. Juni. (R.) Durch die Funkstation des Marinekorps wurde ein Telegramm des Frachtdampfers „Buffalo Bridge" aufgefangen, der mitteilt, daß er am Sonntag morgen um 5,40 nach Greenwicher Zeit auf 40 Grad 4 Minuten Nordbreite und 50 Grad 57 Minuten westlicher Länge etwa 6 Grad seitlich seines Kurses in einer gewissen Höhe einen Lichtschein wahrgenommen hat, der anscheinend von einem Flugzeug herrührte. Da der Führer des Transozeanflugzeugs „Numancia", der bekannte Flieger Mello-Franco, wie jetzt aus Madrid gemeldet wird, vor seiner Abfahrt Freunden gegenüber geäußert hat, er werde unter Umständen die vorgesehene Landung auf den Azoren unterlassen und seinen Flug nach Neuyork fortsetzen, hat man Hoffnung, daß es sich bei dem gesichteten Flugzeug um die „Numancia" handelt. Falls Franco tatsächlich seinen Flug ohne Zwischenlandung fortgesetzt haben sollte, müßte er ungefähr zu der angegebenen Zeit den Frachtdampfer, der sich in der Nähe von Kap Race befand, passiert haben.

Das Erdbeben auf Neuseeland.

London, 24. Juni. (R.) „Daily Mail" berichtet aus Christchurch, daß am Sonnabend nicht weniger als 21 Erdstöße in 8 Stunden an der Westküste Neuseelands verspürt wurden. Viele der von Panik erfaßten Einwohner hielten sich die ganze Nacht in den Straßen auf. Die Erdstöße haben fast ununterbrochen seit dem letzten Montag angehalten. Ein ganzer Berg ist verschwunden. Bei Murchison hat sich das Landschaftsbild fast vollkommen verändert.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen Zwierzyniecka.

Bei der großen Fülle der uns anläßlich unserer Silberhochzeit zugesandten Aufmerksamkeiten ist es uns unmöglich, jedem einzeln zu danken und sagen wir daher auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Rob. Brix u. Frau.

Wilkowyja, 24. Juni 1929.

Wypowiedzenie listów zastawnych.

Na mocy statutu Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego, wypowiadamy na 2 stycznia 1930 r. następujące listy zastawne:

4% owe złotowe konwersyjne listy zastawne

po 500 zł nr,

1834	968	2321	4190	857	5350	486	6231
459	933	7096	245	301	416	923	8192
431	538	558	564	643	852	9057	10869
11475	12139	916	987	13643	836	14198	645
871	900	952	15070	073	485	800	872
16597	682	17635	18812	995	20238	21124	792
22018	020	366	490	537	741	949	23614
776	24206	480	623	833	897	25172	202
312	525	640	26348	554	27829	949	28334
396	977	29069	104	197	899	30221	251
347	637	787	892	31585	626	32416	468
495	514	610	683	862	33112	775	34136
156	35016	210	665	742	743	798	989
36125	403	404	409	518	37195	327	341
848	927	38080	146	195	201	248	314

po 100 zł nr,

567	999	1392	411	3297	396	953	971
4067	5255	364	6079	379	594	821	7092
126	357	791	913	8126	703	763	792
9659	776	896	10254	348	11458	485	12129
418	605	702	13118	385	14250	669	15544
581	778	915	16435	811	950	17564	623
18143	352	652	874	19351	722	807	20308
309	504	21020	751	829	831	22128	536
23100	117	566	24166	274	603	25318	26687
834	938	27635	738	28047	145	154	222
29126	399	595	755	812	814	937	946
967	30002	097	175	589	31491	32085	240
242	370	648	33139	238	355	425	605
699	950	34180	257	35606	611	36459	844
947	37854	38144	327	554	708	39521	40085
662	41649	42975	43060	199	525	44071	890
46951	47378	470	503	749	48274	49479	752
50608	963	51059	357	404	52000	317	504
910	53487	831	54186	304	443	537	55217
56361	488	57201	374	537	58356	478	925
59385	460	60389	551	618	808	61104	136
197	525	62033	034	599	63251	585	689
64170	574	575	581	585	970	66438	67447
499	517	750	873	68372	409	526	608
69742	931	70369	405	71023	435	72544	73077
662	74933	75037	077	085	882	76836	77644
78196	642	822	858	79116	611	654	690
893	80095	147	656	723	885	81328	549
859	82398	645	83124	480	84420	465	575
591	639	818	85382	413	585	805	86697
807	87781	906	88437	597	603	618	887
902	928	89493	663	780	90024	138	546
588	91061	074	446	975	986	92454	455
502	564	93400	873	94147	364	95242	606
96174	97312	457	855	98119	287	725	99038
207	661	908	100066	273	482	928	101040
437	475	102232	256	103647	957	104160	270
299	529	555	573	643	778	106198	413
488	107228	472	490	561	953	108074	171
259	410	789	913	923	109215	110336	484
111125	255	298	311	492	540	853	868
908	941	948	971	112095	099	242	261
557	895	113090	497	500	528	598	701
756	114242	284	334	336	606	848	892
955	115086	346	506	515	525	898	917
116068	072	104	462	491	631	654	656
117065	289						

po 10 zł nr,

1441— 1460, 4841— 4860, 8641— 8660, 11361— 11369, 18941—18960, 21481—21500, 45521— 45540, 54161— 54180, 54585—54586, 54589—54600, 62589— 62600, 71801— 71820, 81261—81280, 83581—83600, 92401— 92420, 92801— 92820, 96021—96040, 96561—96580, 105521—105540, 106481—106500, 107481—107500.

Wzywamy niniejszem właścicieli powyższych listów zastawnych do wymiany ich na gotówkę w złotych polskich po kursie nominalnym od 2 stycznia 1930 r. począwszy w naszej Kasie albo w Banku Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego w Poznaniu w godzinach od 9-tej do 13-tej.

Wypowiedziane listy zastawne wraz z kuponami od 2 stycznia 1930 r. począwszy i talonami należy przedłożyć w nieuszkodzonym stanie. Wartość brakujących kuponów odciąga się od gotówki.

Poznań, dnia 21 czerwca 1929 r.

Direkcia Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego.

(—) Żychliński.



Am Sonntag, dem 23. Juni 1929 früh um 5 Uhr verstarb in Gott, versehen mit den hl. Sakramenten, nach langen, schweren Leiden unsere einzige geliebte Tochter und Schwester die

Bankbeamtin

Maria Mielcarek

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Mielcarek.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 26. d. Mts., nachm. 5 Uhr von der Friedhofskapelle der Fronleichnamskirche in Dębiec statt.

Am Sonnabend früh 6[35] verschied an den Folgen eines Herzschlages, unerwartet meine liebe Frau, unsere gute, treue Mutter

Frau

Rosa Pacek

geb. Britzki

im 62. Lebensjahre.

Ein Leben der Gottesfurcht, der Entsagung und der Arbeit löscht aus. In stummer Dankbarkeit, und wehem Herzen stehen wir an diesem Grabe, das unsere ganze Liebe umschließt.

Im Namen der Hinterbliebenen

Peter Pacek u. Kinder.

Wronke, den 24. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 25. Juni 1929 von der Fahrkirche in Wronke aus statt.